Hanns Eisler

NEUE DEUTSCHE VOLKS-LIEDER

Johannes R. Becher

ERSTE FOLGE

Für Gesang mit vereinfachter Klavierbegleitung

Щ9 4-041(3)
1951 г.
2004 г.

Hanns Eisler

NEUE DEUTSCHE VOLKS-LIEDER

Johannes R. Becher

1865
ЛЕНИНГРАДСКАЯ МУЗЫКАЛЬНАЯ БИБЛИОТЕКА

ERSTE FOLGE

Für Gesang mit vereinfachter Klavierbegleitung

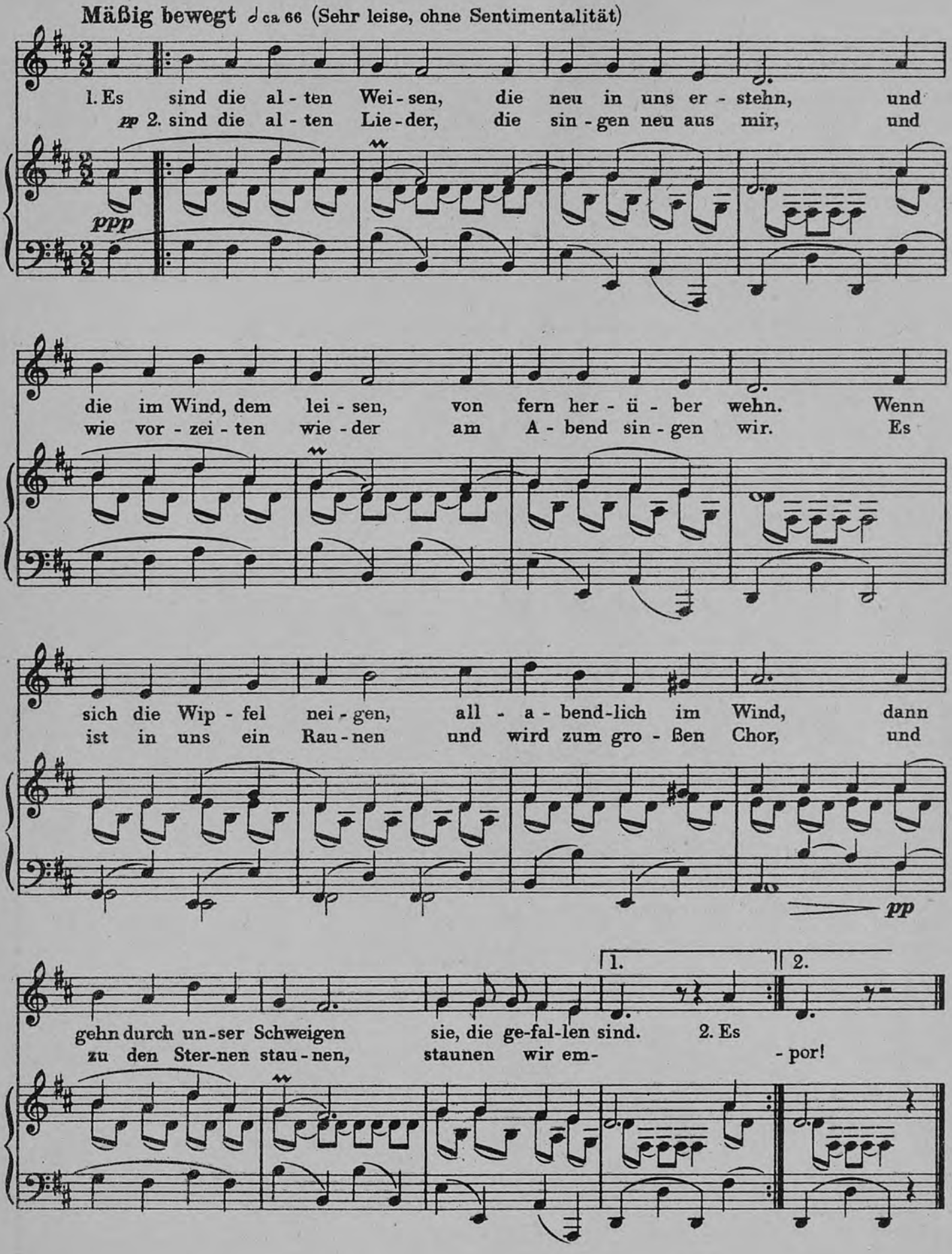
AUFBAU-VERLAG BERLIN

Die vergangenen Jahre brachten keine Bereicherung des Volksliedes, es verkümmerte oder es entartete zu Schlagern.
In den Werken bedeutender Dichter finden sich zwar ab und zu „Volksweisen“, Gedichte, die im Volkston gehalten sind — aber von einer bewußten Pflege des Volksliedes konnte in der modernen Lyrik nicht mehr die Rede sein. Nun ist es Zeit, dieses Versäumte nachzuholen und dem Volkslied wieder den Platz zu erobern, der ihm zukommt. Das Volkslied soll seinen Platz finden in den Herzen der Menschen, die ein neues Leben schaffen. Wir wollen wieder singen lernen, und ein Lied der Freiheit und des Friedens soll es sein. Wir hoffen, daß dieser neue Volksgesang über die Grenzen, wie sie noch immer mitten durch unser Vaterland gezogen sind, sich hinwegsetzen wird und sich erheben wird zu einem Lied aller Deutschen. Der Jugend vor allem sind diese Lieder gewidmet, ihr, die aufgeschlossen ist für das Neue, wie es in dem „Gesang vom Lernen“ heißt:

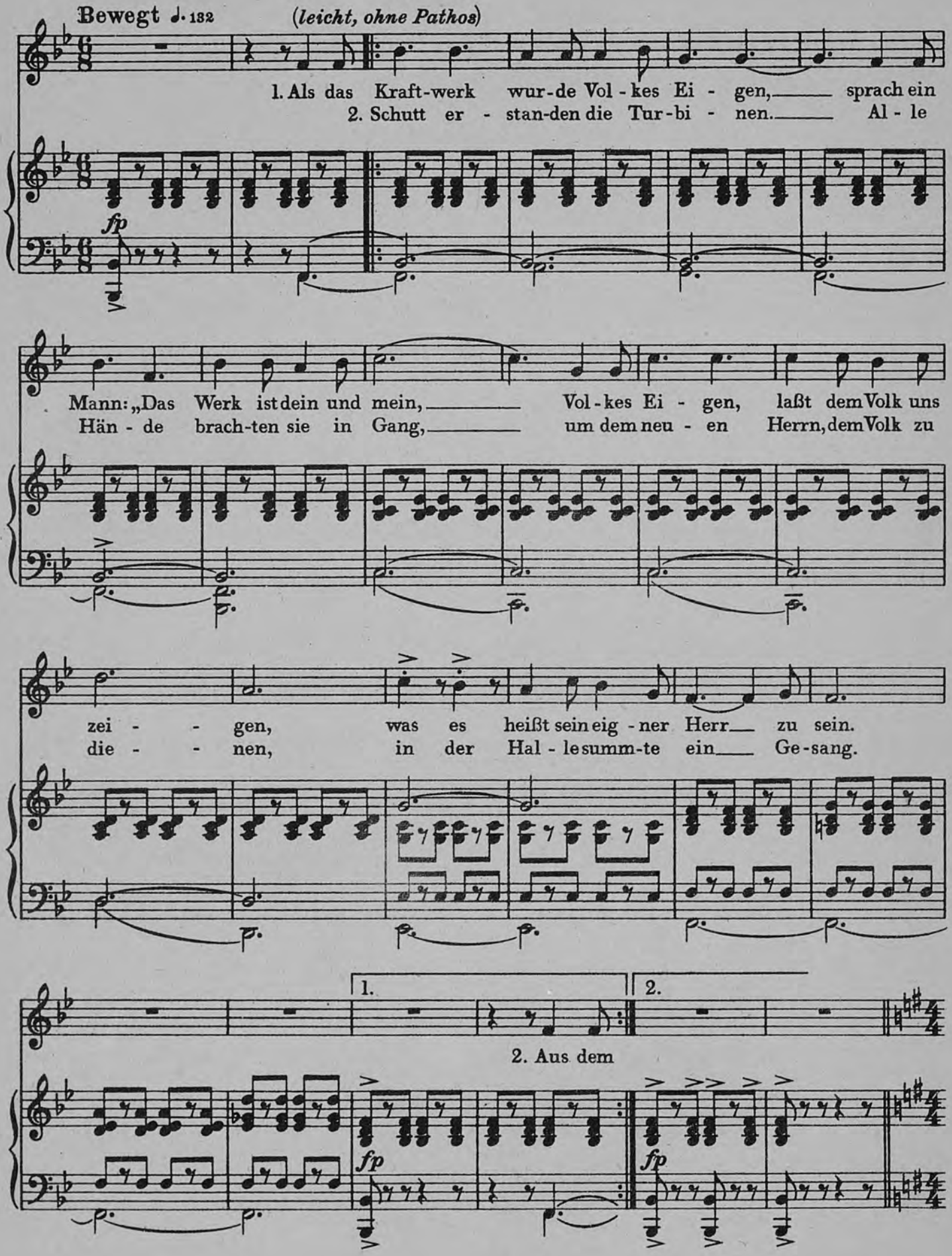
Wir wollen das Schöne
Uns machen zu eigen
Und dienen dem Wahren
Mit ganzer Kraft!
Wir, Deutschlands Töchter, wir, Deutschlands Söhne,
Wir wollen den Völkern, den friedlichen, zeigen,
Daß willens wir sind, den Frieden zu wahren.
Wir lieben das Leben voll Leidenschaft!

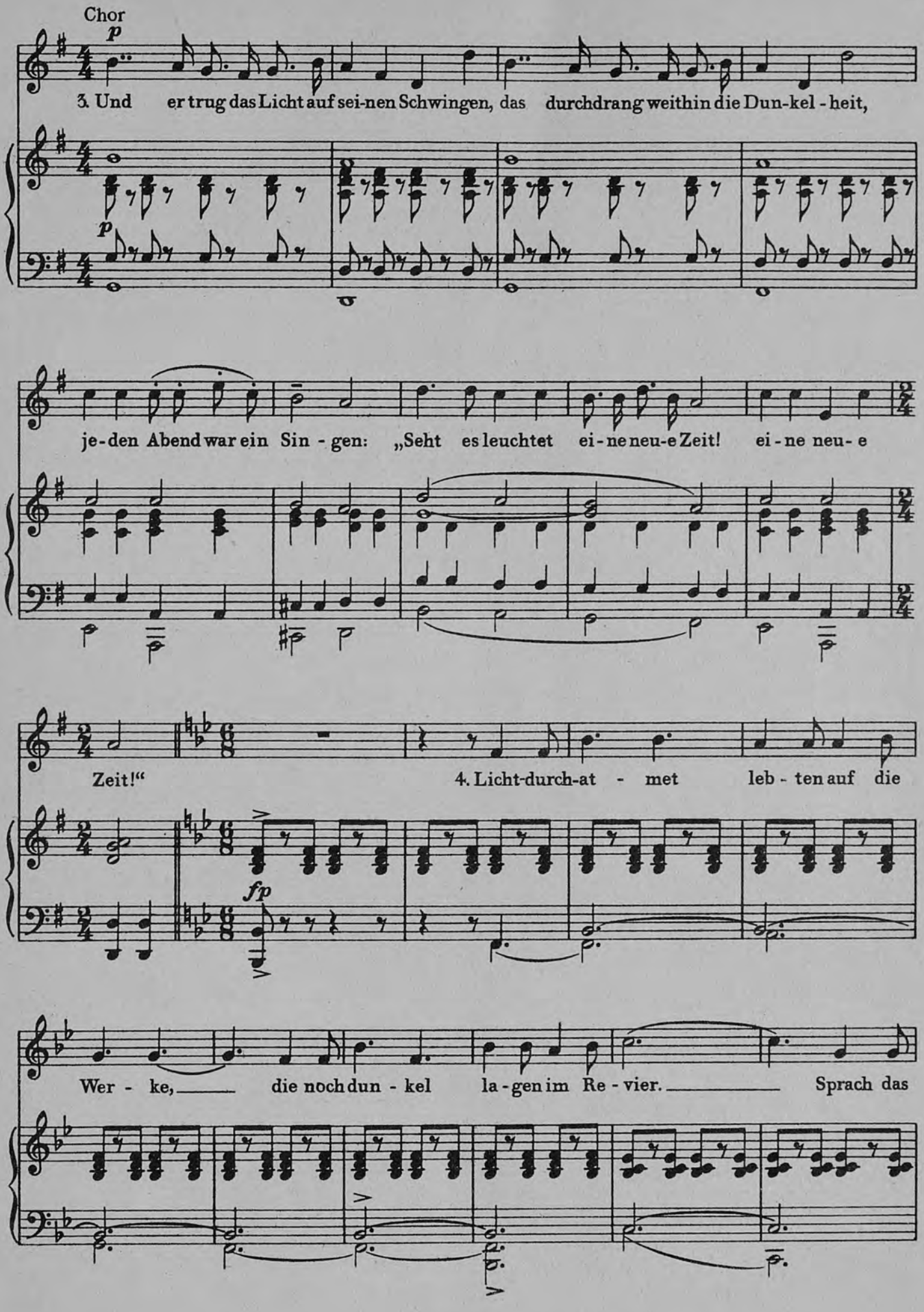
JOHANNES R. BECHER

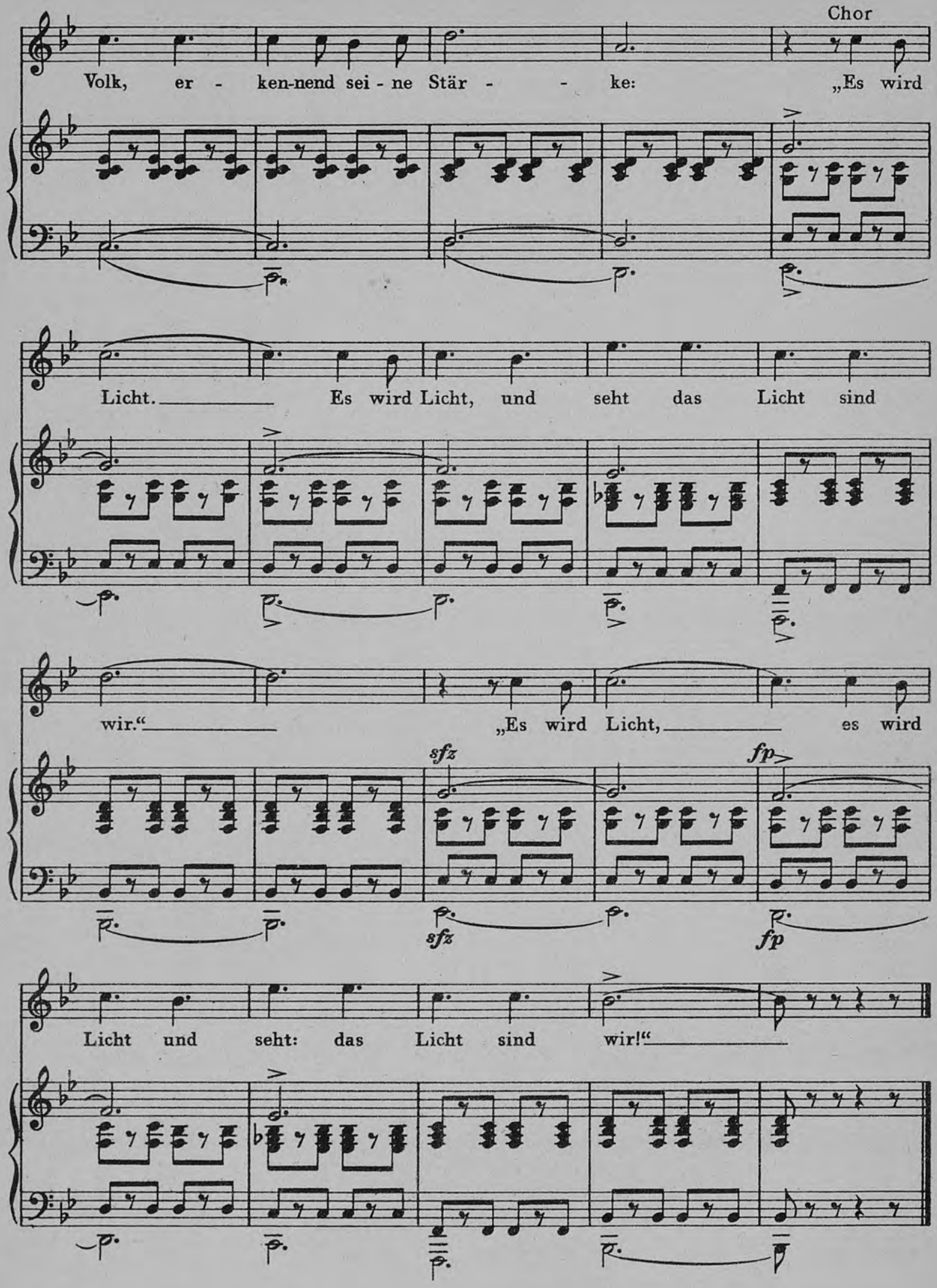
Die alten Weisen



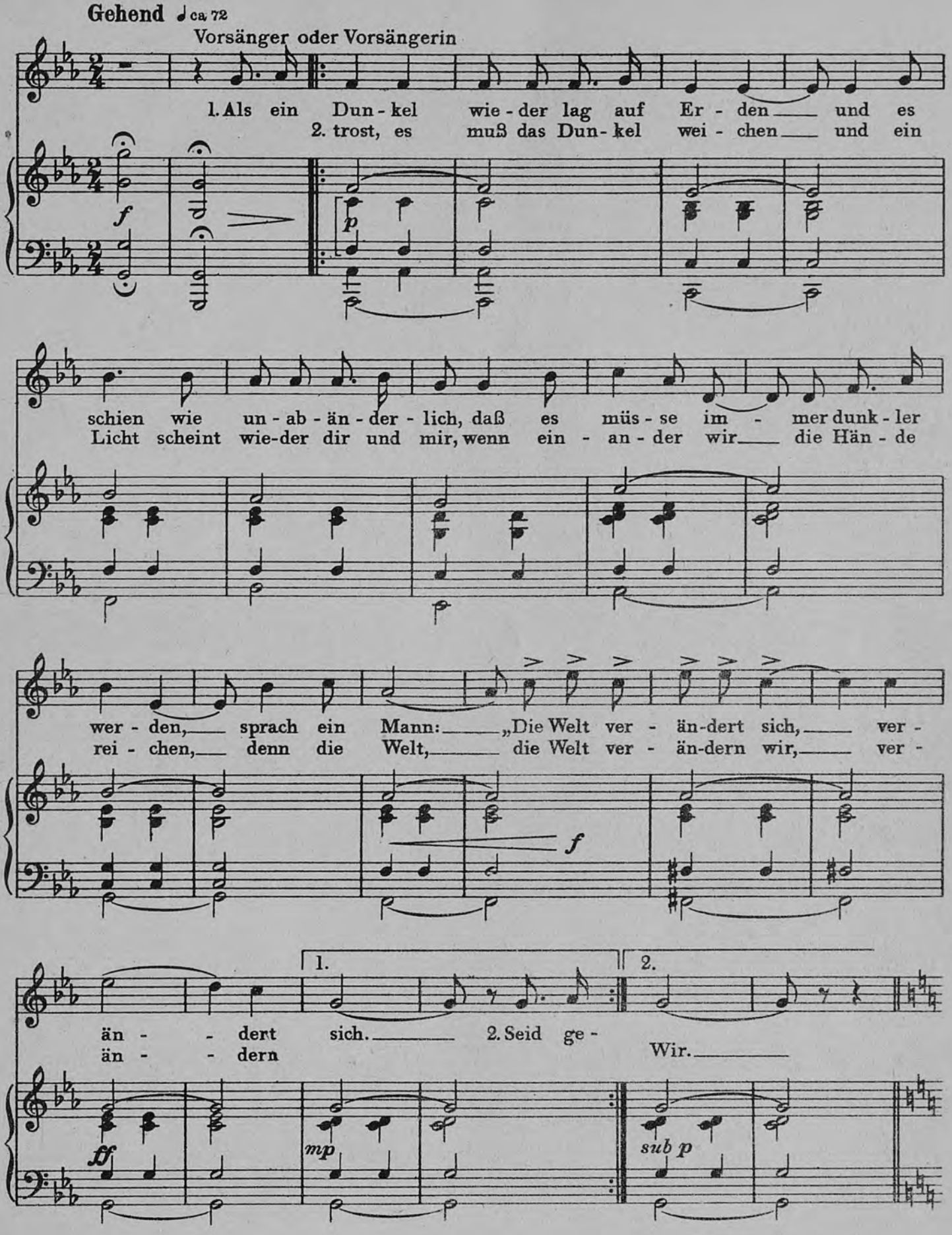
Volkes Eigen

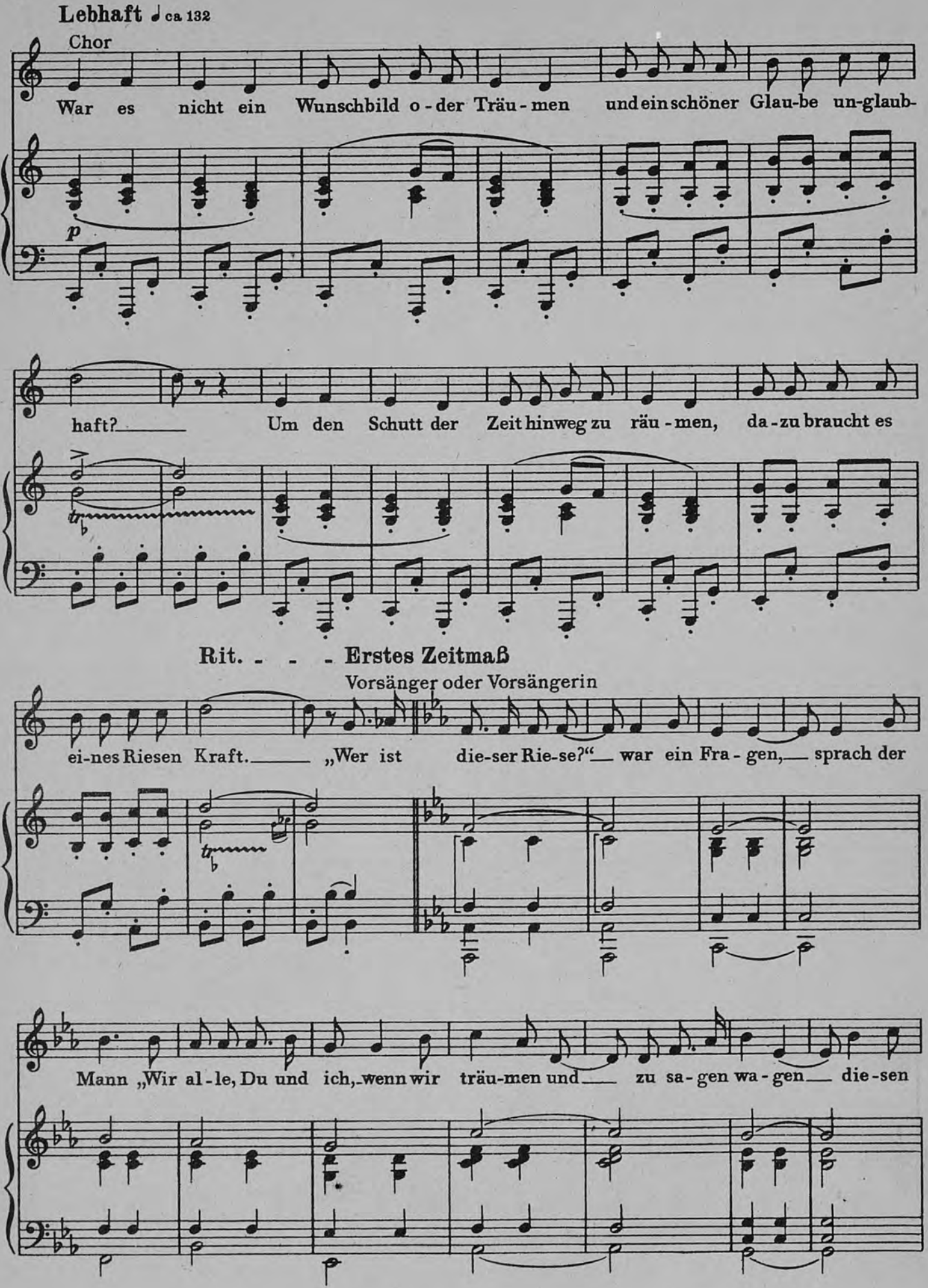


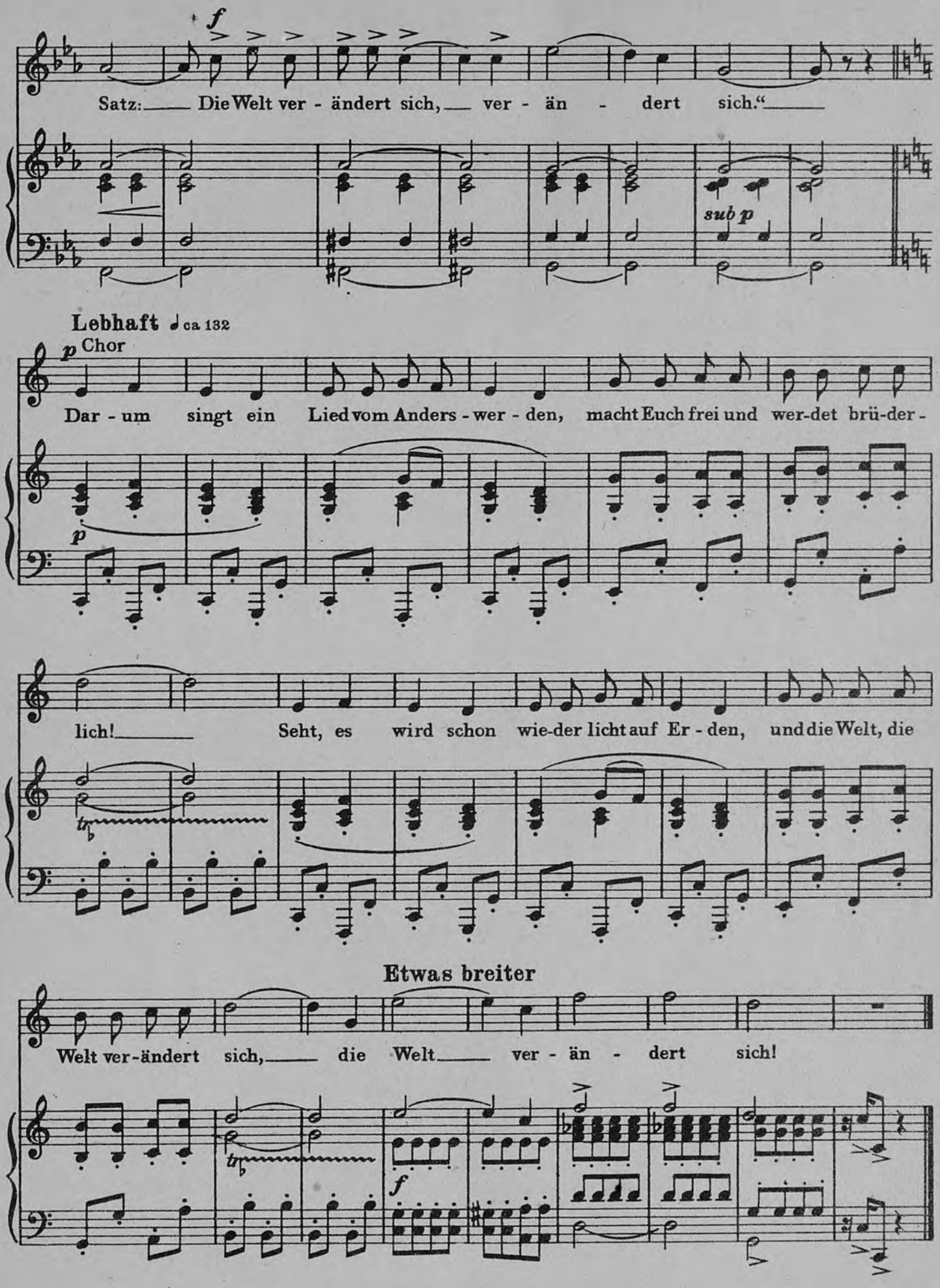

Chor
p
3. Und er trug das Licht auf sei-nen Schwingen, das durchdrang weithin die Dun-kel-heit,
p
je-den Abend war ein Sin-gen: „Seht es leuchtet ei-ne neu-e Zeit! ei-ne neu-e
Zeit!“
4. Licht-durch-at-met leb-ten auf die
fp
Wer-ke, die noch dun-kel la-gen im Re-vier. Sprach das


Chor
Volk, er - ken-nend sei - ne Stär - - ke: „Es wird
Licht. Es wird Licht, und seht das Licht sind
wir.“ „Es wird Licht, es wird
sfz
fp
sfz
fp
Licht und seht: das Licht sind wir!“

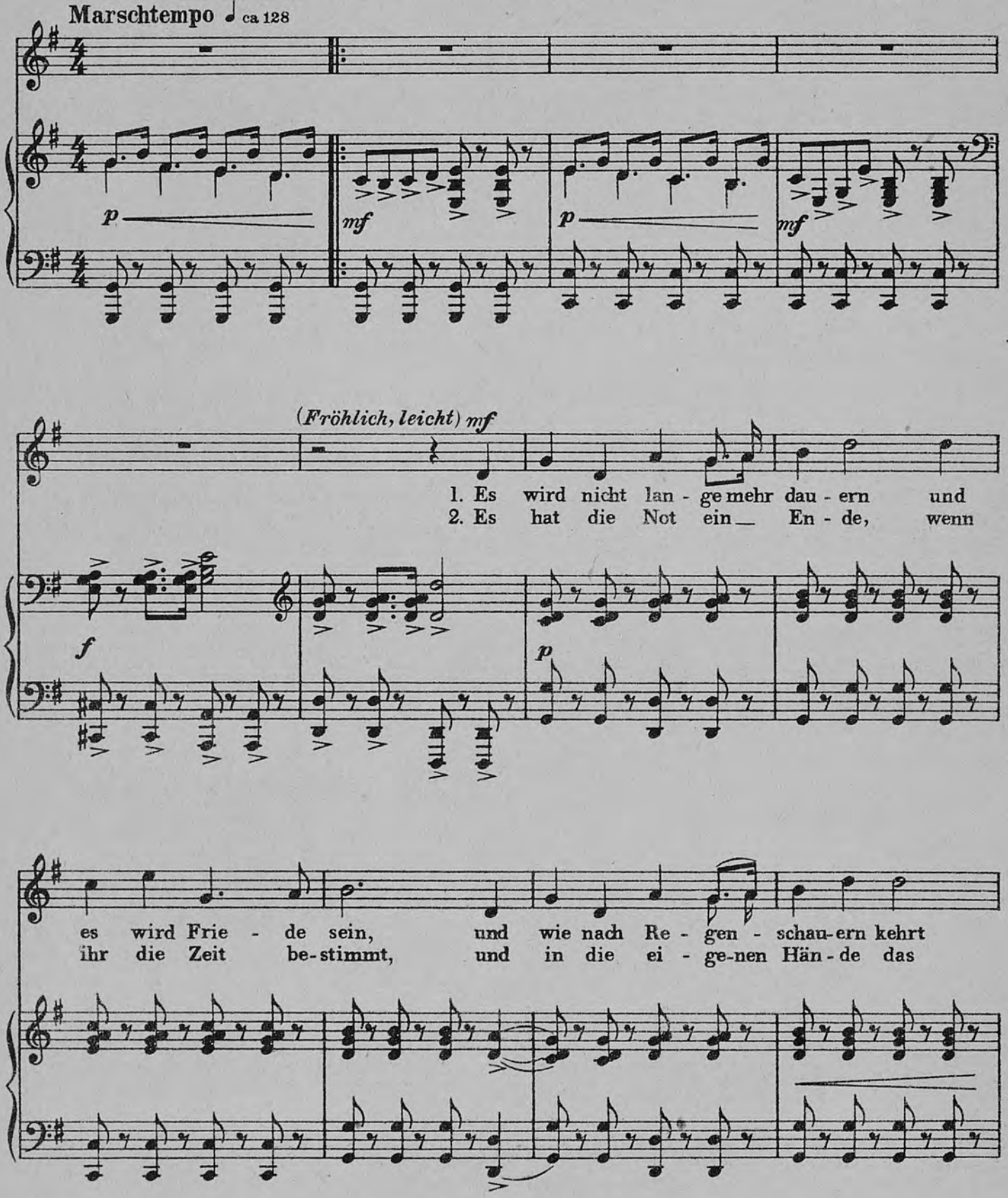
Die Welt verändern wir

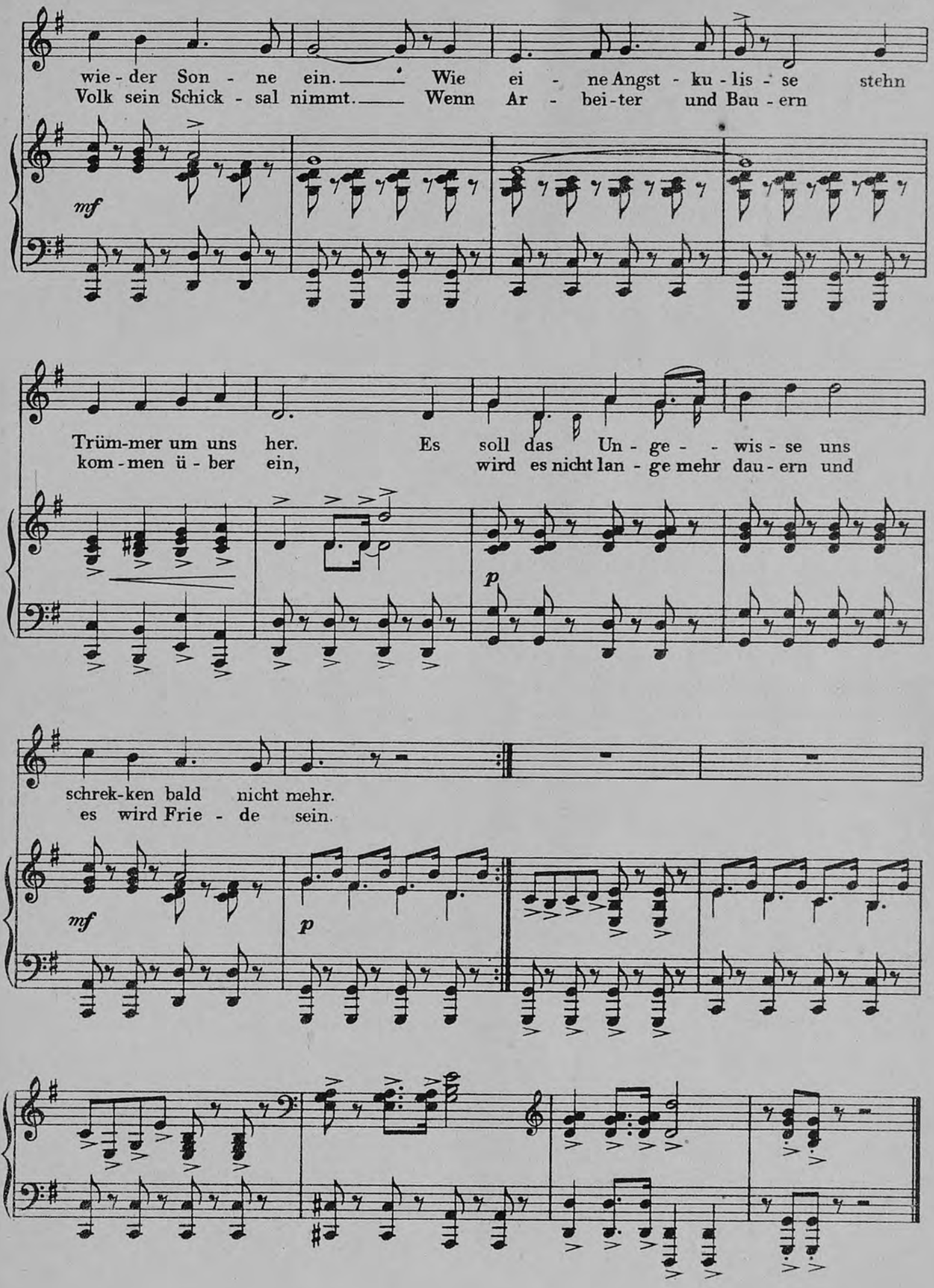



Lebhaft ♩ ca 132
Chor
War es nicht ein Wunschbild o-der Träu-men und ein schöner Glau-be un-glaub-
p
haft? Um den Schutt der Zeit hinweg zu räu-men, da-zu braucht es
Rit. - - - Erstes Zeitmaß
Vorsänger oder Vorsängerin
ei-nes Riesen Kraft. „Wer ist die-ser Rie-se?“ war ein Fra-gen, sprach der
Mann „Wir al-le, Du und ich, wenn wir träu-men und zu sa-gen wa-gen die-sen

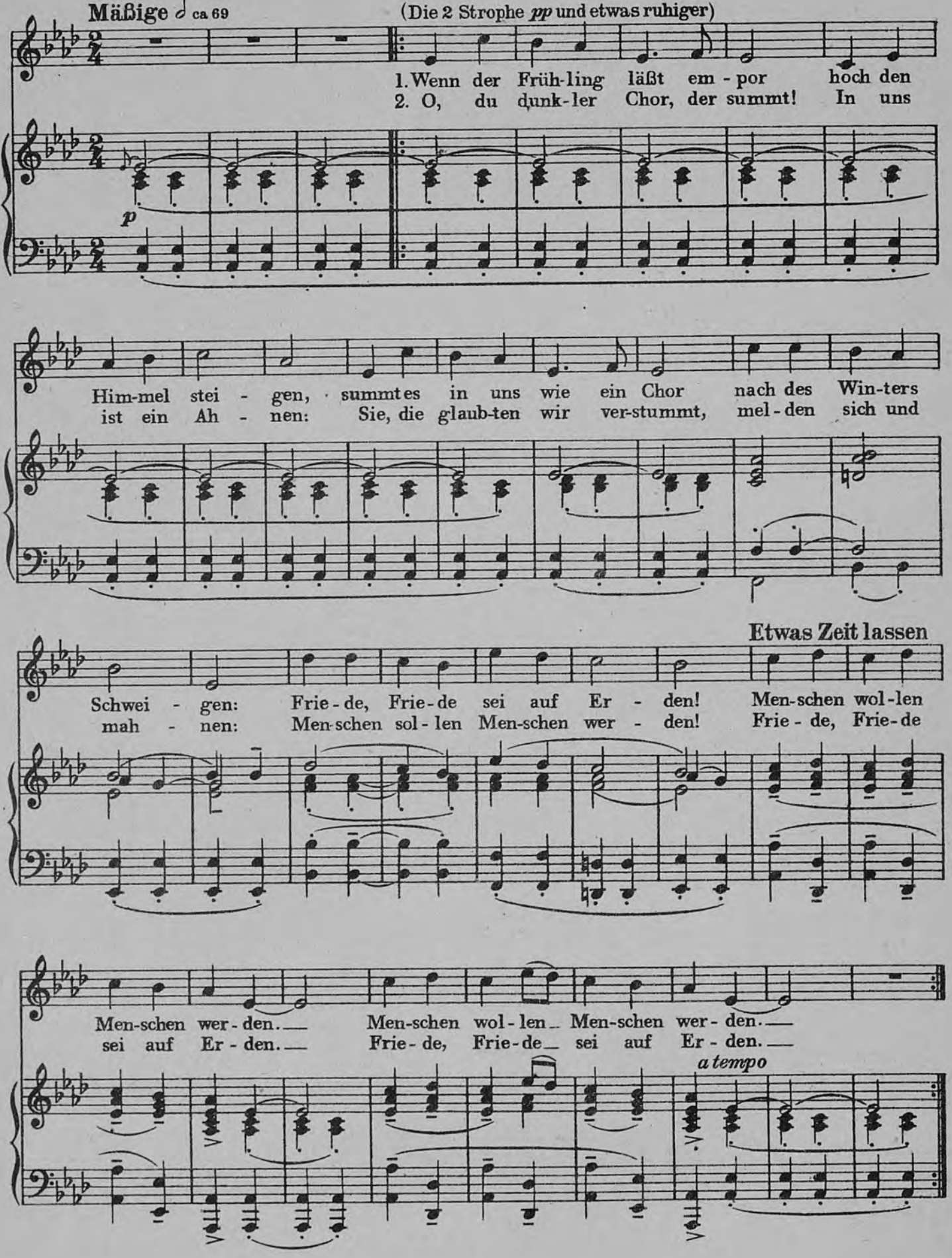

f
Satz: Die Welt ver - ändert sich, ver - än - dert sich."
sub p
Lebhaft ♩ ca 132
p Chor
Dar - um singt ein Lied vom Anders - wer - den, macht Euch frei und wer-det brü-der -
p
lich! Seht, es wird schon wie-der licht auf Er - den, und die Welt, die
tr
Etwas breiter
Welt ver-ändert sich, die Welt ver - än - dert sich!
tr
f

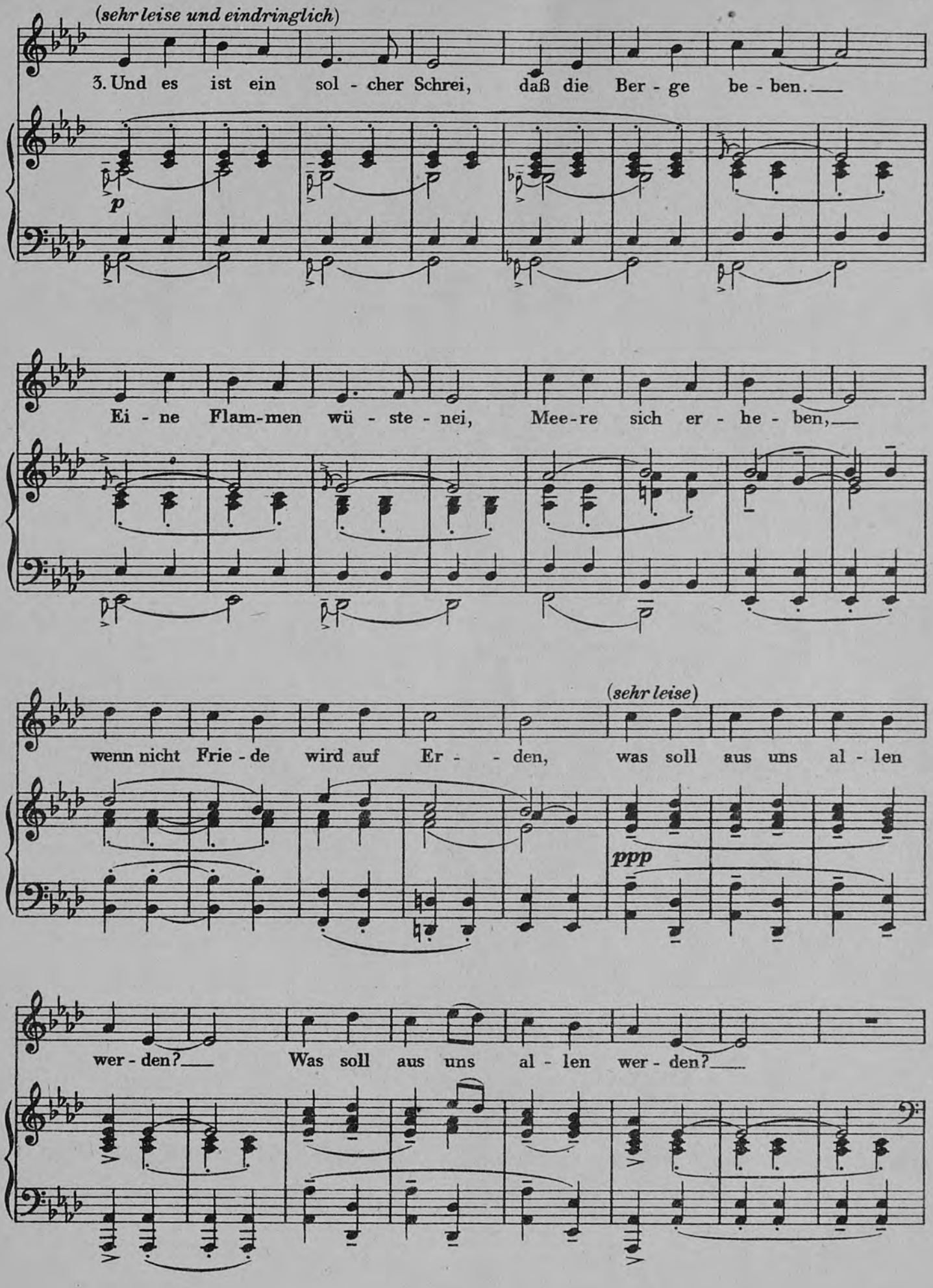
Wenn Arbeiter und Bauern

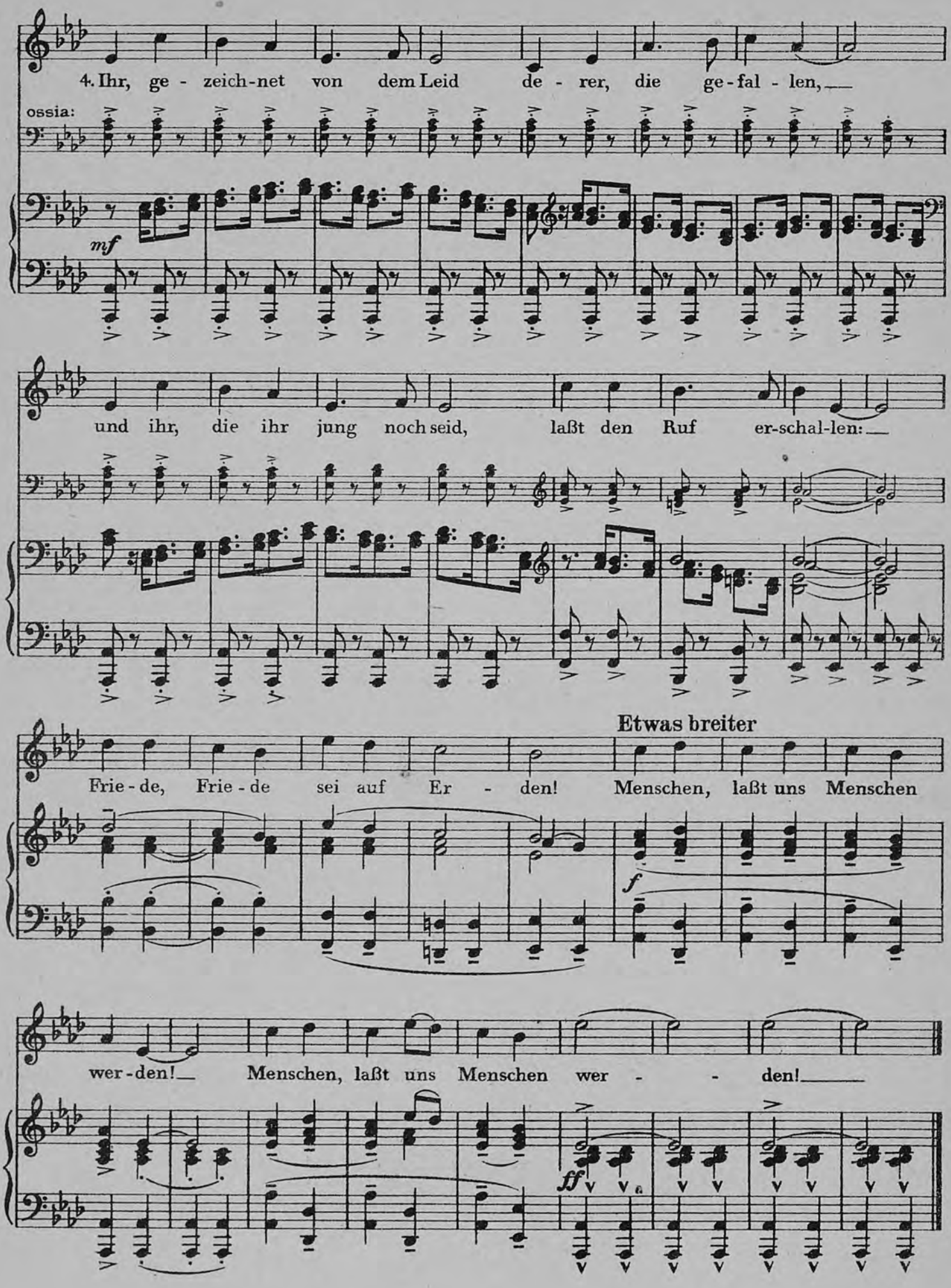



wie - der Son - ne ein. Wie ei - ne Angst - ku - lis - se stehn
Volk sein Schick - sal nimmt. Wenn Ar - bei - ter und Bau - ern
mf
Trüm-mer um uns her. Es soll das Un - ge - - wis - se uns
kom - men ü - ber ein, wird es nicht lan - ge mehr dau - ern und
p
schrek-ken bald nicht mehr.
es wird Frie - de sein.
mf
p

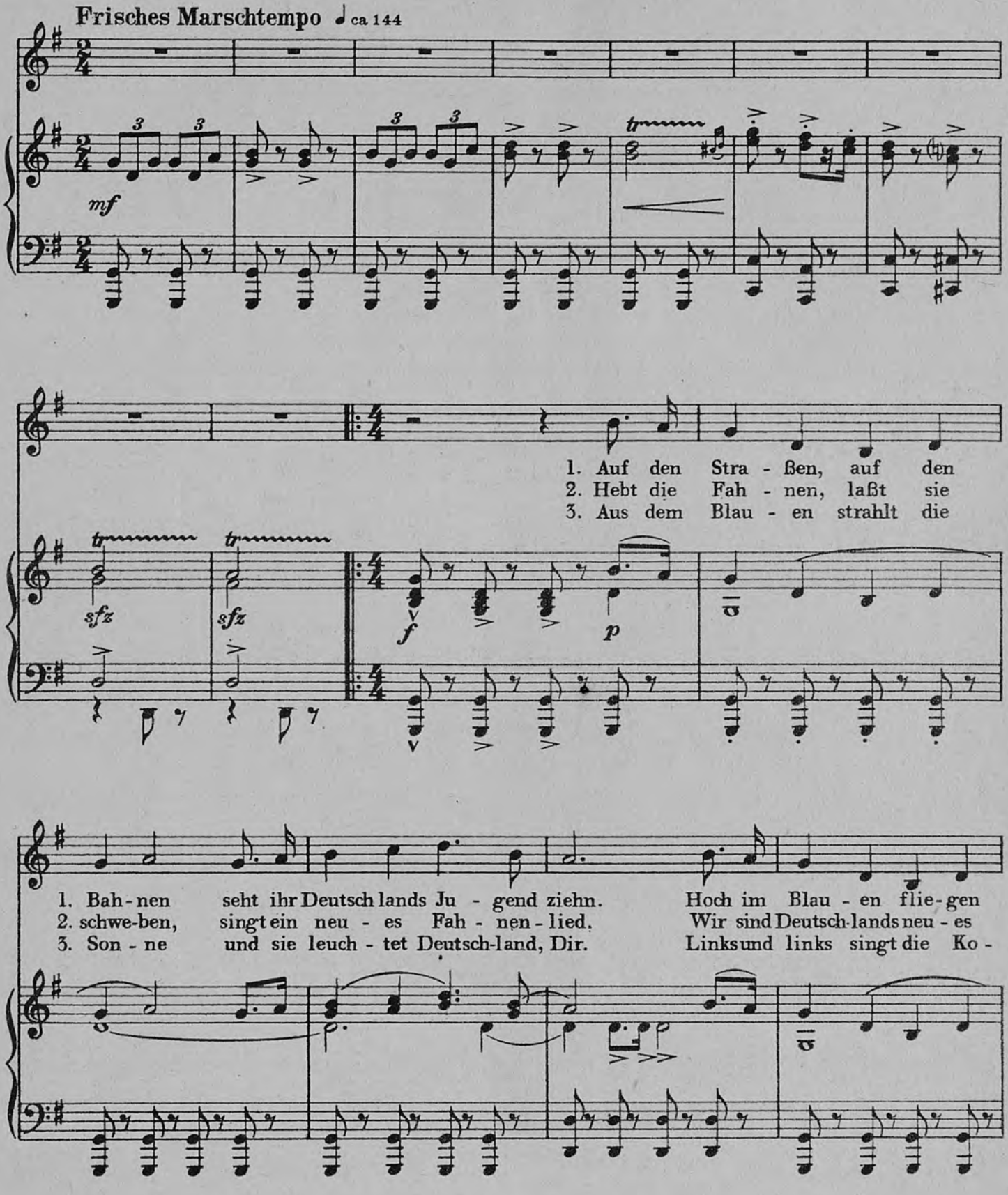
Im Frühling

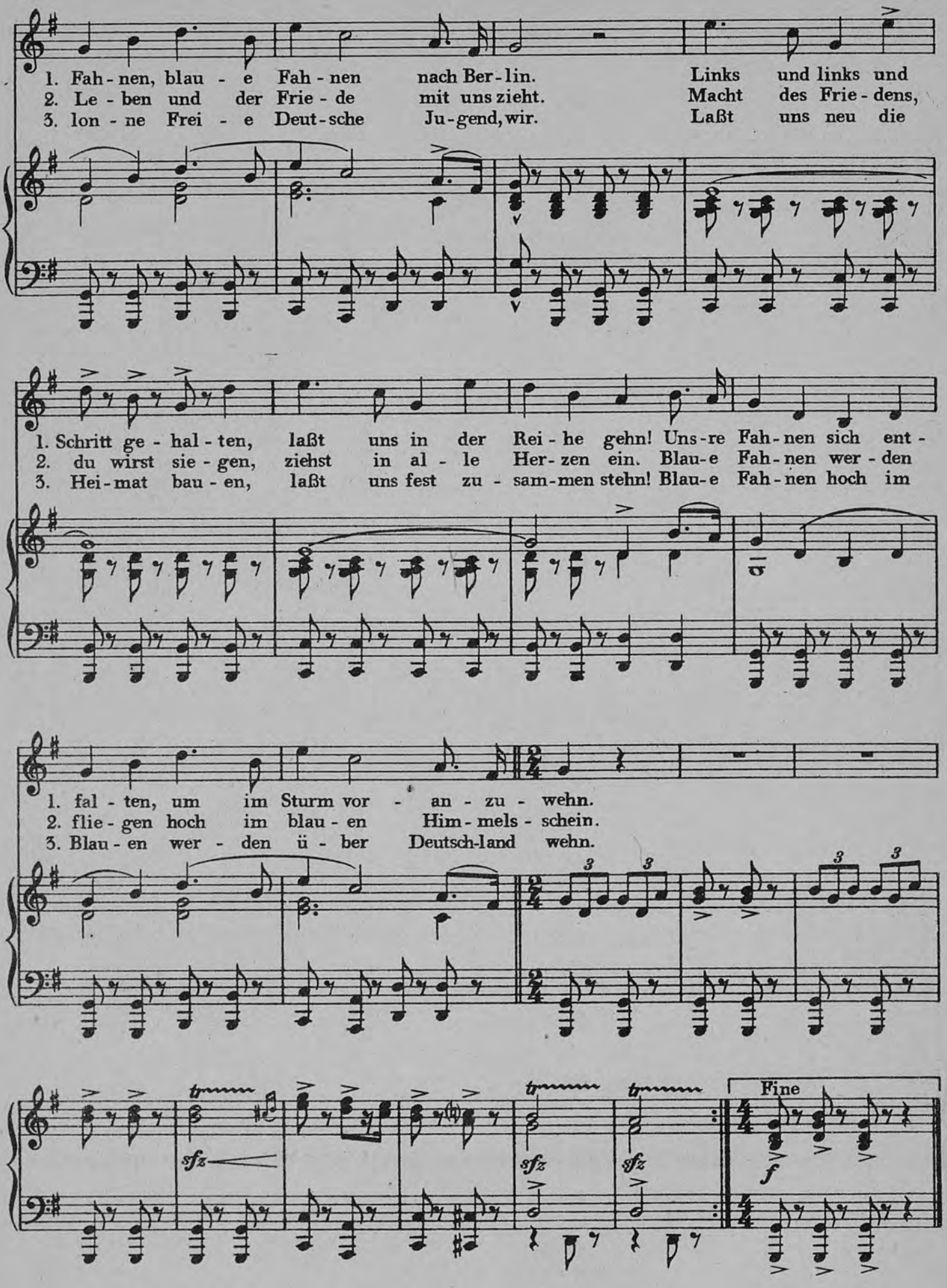

Mäßige ♩ ca 69
(Die 2 Strophe pp und etwas ruhiger)
1. Wenn der Früh-ling läßt em - por hoch den
2. O, du dunk-ler Chor, der summt! In uns
p
Him-mel stei - gen, summtes in uns wie ein Chor nach des Win-ters
ist ein Ah - nen: Sie, die glaub-ten wir ver-stummt, mel-den sich und
Etwas Zeit lassen
Schwei - gen: Frie-de, Frie-de sei auf Er - den! Men-schen wol-len
mah - nen: Men-schen sol-len Men-schen wer - den! Frie - de, Frie-de
Men-schen wer-den. Men-schen wol-len Men-schen wer-den.
sei auf Er-den. Frie-de, Frie-de sei auf Er-den.
a tempo


(sehr leise und eindringlich)
3. Und es ist ein sol - cher Schrei, daß die Ber - ge be - ben.
p
Ei - ne Flam-men wü - ste - nei, Mee-re sich er - he - ben,
(sehr leise)
wenn nicht Frie - de wird auf Er - - den, was soll aus uns al - len
ppp
wer - den? Was soll aus uns al - len wer - den?

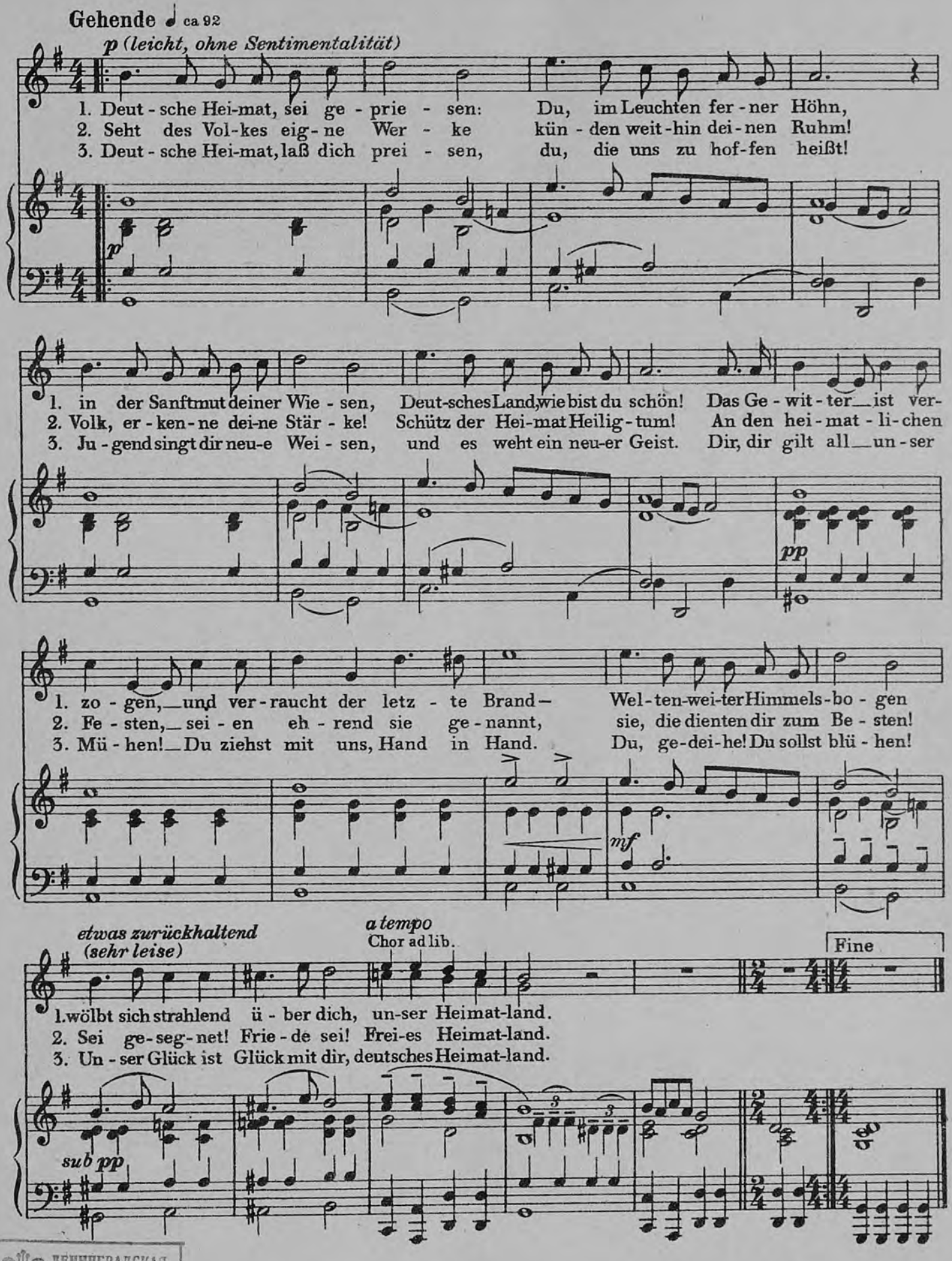

4. Ihr, ge - zeich-net von dem Leid de - rer, die ge-fal - len,
ossia:
mf
und ihr, die ihr jung noch seid, laßt den Ruf er-schal-len:
Etwas breiter
Frie - de, Frie - de sei auf Er - den! Menschen, laßt uns Menschen
f
wer-den! Menschen, laßt uns Menschen wer - - den!
ff

Lied von der blauen Fahne




1. Fah - nen, blau - e Fah - nen nach Ber - lin. Links und links und
2. Le - ben und der Frie - de mit uns zieht. Macht des Frie - dens,
3. lon - ne Frei - e Deut - sche Ju - gend, wir. Laßt uns neu die
1. Schritt ge - hal - ten, laßt uns in der Rei - he gehn! Uns - re Fah - nen sich ent -
2. du wirst sie - gen, ziehst in al - le Her - zen ein. Blau - e Fah - nen wer - den
3. Hei - mat bau - en, laßt uns fest zu - sam - men stehn! Blau - e Fah - nen hoch im
1. fal - ten, um im Sturm vor - an - zu - wehn.
2. flie - gen hoch im blau - en Him - mels - schein.
3. Blau - en wer - den ü - ber Deutsch - land wehn.
sfz
sfz
sfz
Fine
f

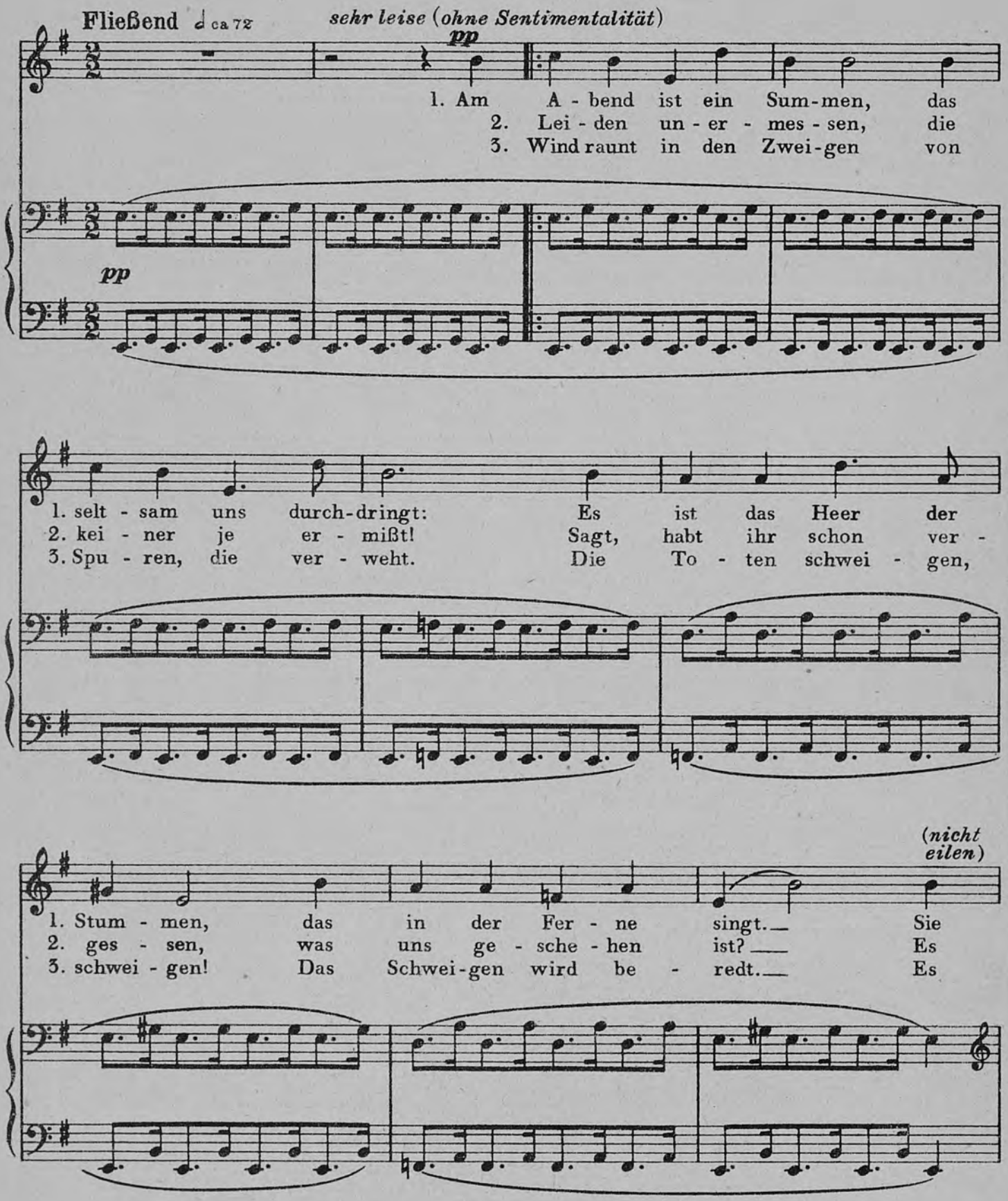
Heimatlied

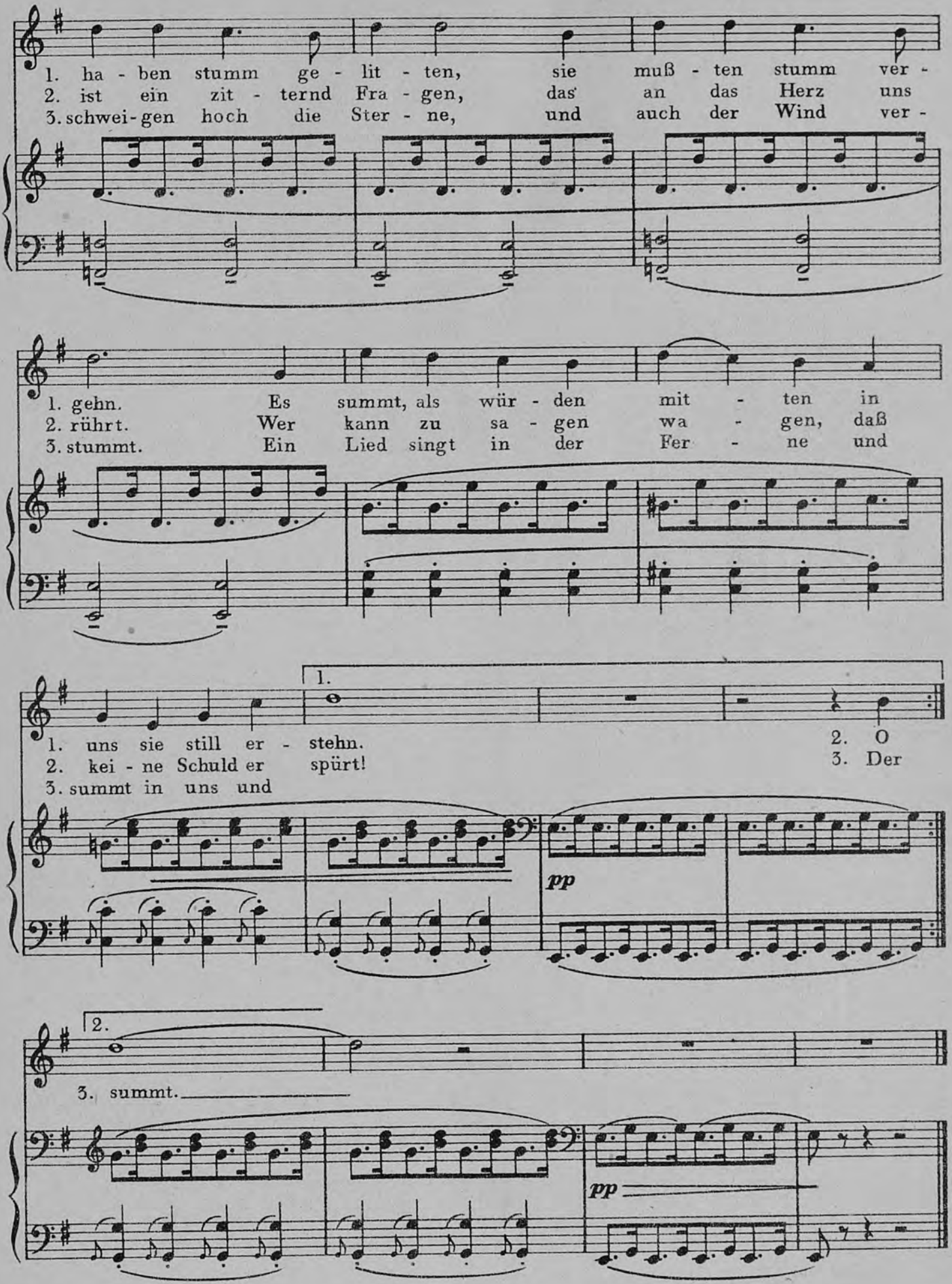


1865

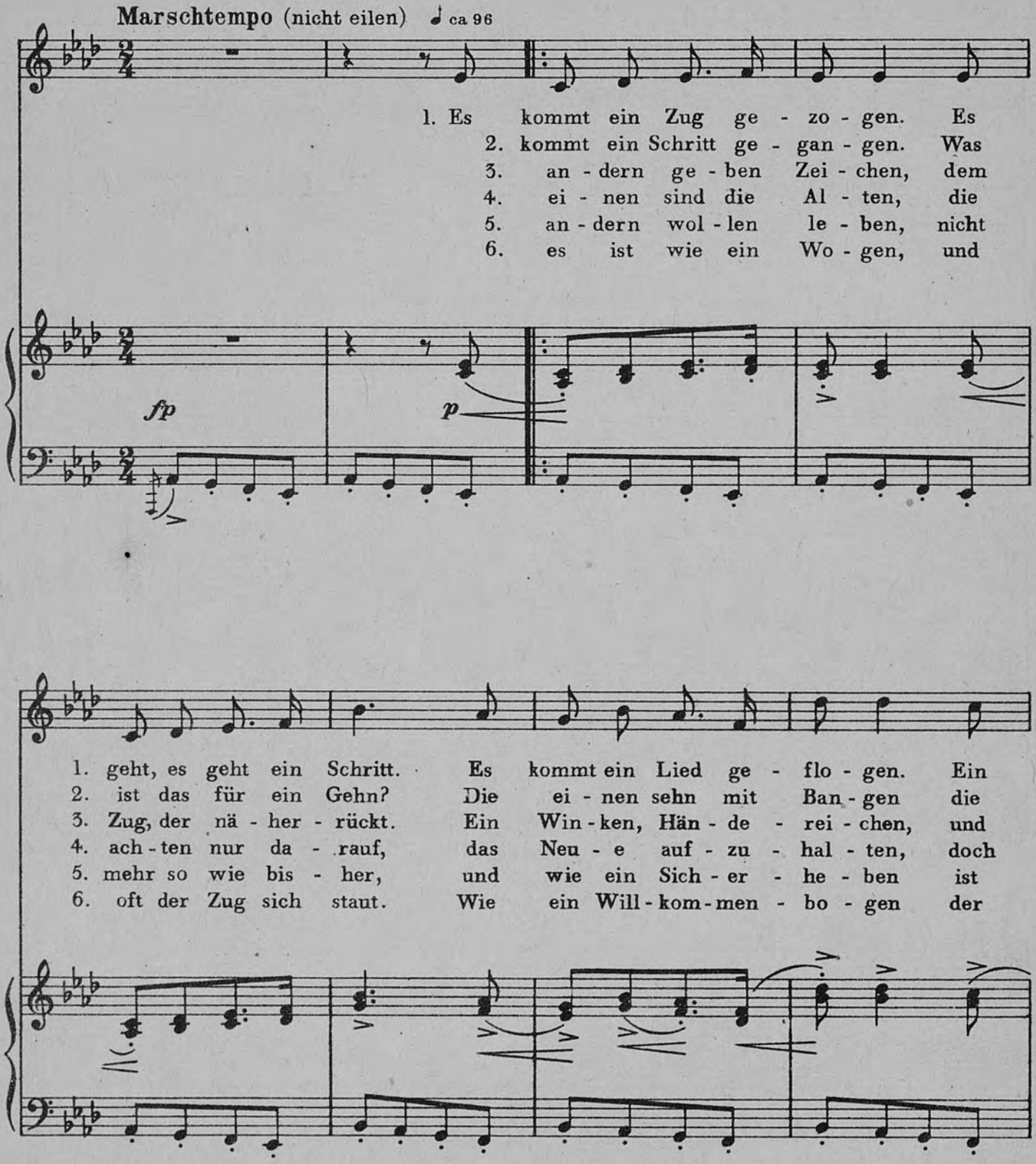
ЛЕНИНГРАДСКАЯ МУЗЫКАЛЬНАЯ БИБЛИОТЕКА

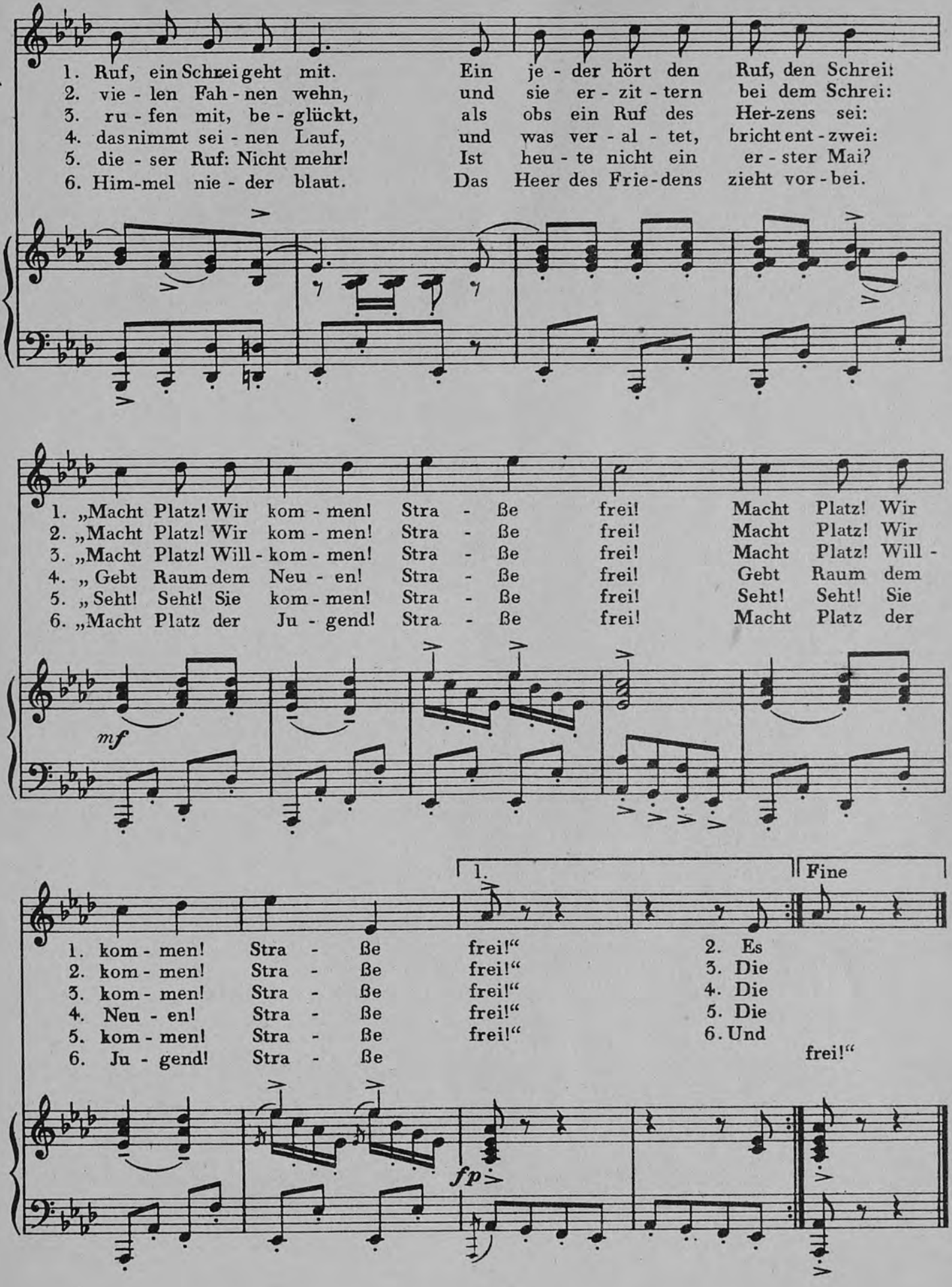
Das ferne Lied



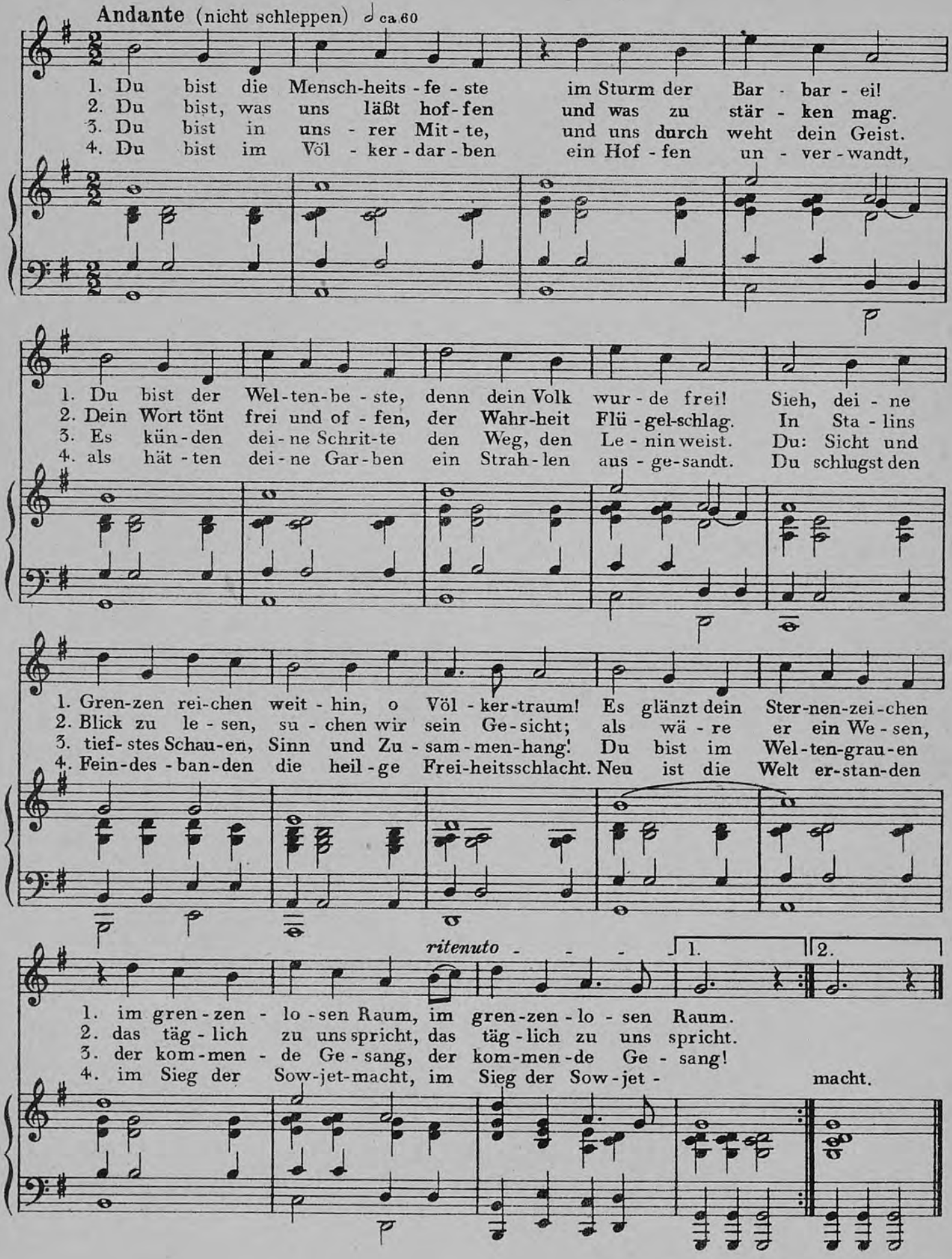

1. ha - ben stumm ge - lit - ten, sie muß - ten stumm ver -
2. ist ein zit - ternd Fra - gen, das an das Herz uns
3. schwei - gen hoch die Ster - ne, und auch der Wind ver -
1. gehn. Es summt, als wür - den mit - ten in
2. rührt. Wer kann zu sa - gen wa - gen, daß
3. stummt. Ein Lied singt in der Fer - ne und
1.
1. uns sie still er - stehn.
2. kei - ne Schuld er spürt!
3. summt in uns und
2. O
3. Der
pp
2.
3. summt.
pp

Straße frei!

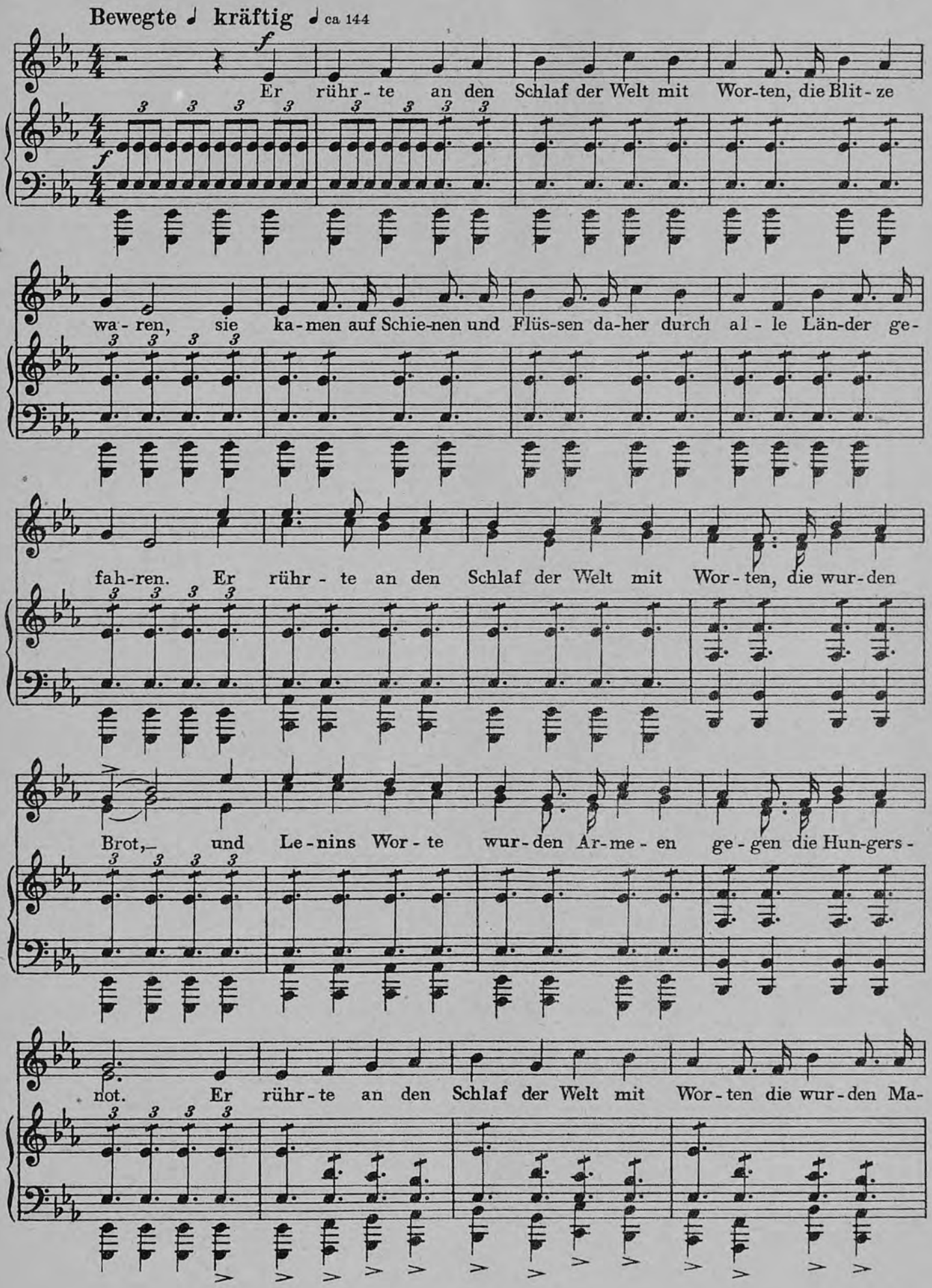

Marschtempo (nicht eilen) ca 96
1. Es kommt ein Zug ge - zo - gen. Es
2. kommt ein Schritt ge - gan - gen. Was
3. an - dern ge - ben Zei - chen, dem
4. ei - nen sind die Al - ten, die
5. an - dern wol - len le - ben, nicht
6. es ist wie ein Wo - gen, und
fp
p
1. geht, es geht ein Schritt. Es kommt ein Lied ge - flo - gen. Ein
2. ist das für ein Gehn? Die ei - nen sehn mit Ban - gen die
3. Zug, der nä - her - rückt. Ein Win - ken, Hän - de - rei - chen, und
4. ach - ten nur da - rauf, das Neu - e auf - zu - hal - ten, doch
5. mehr so wie bis - her, und wie ein Sich - er - he - ben ist
6. oft der Zug sich staut. Wie ein Will - kom - men - bo - gen der

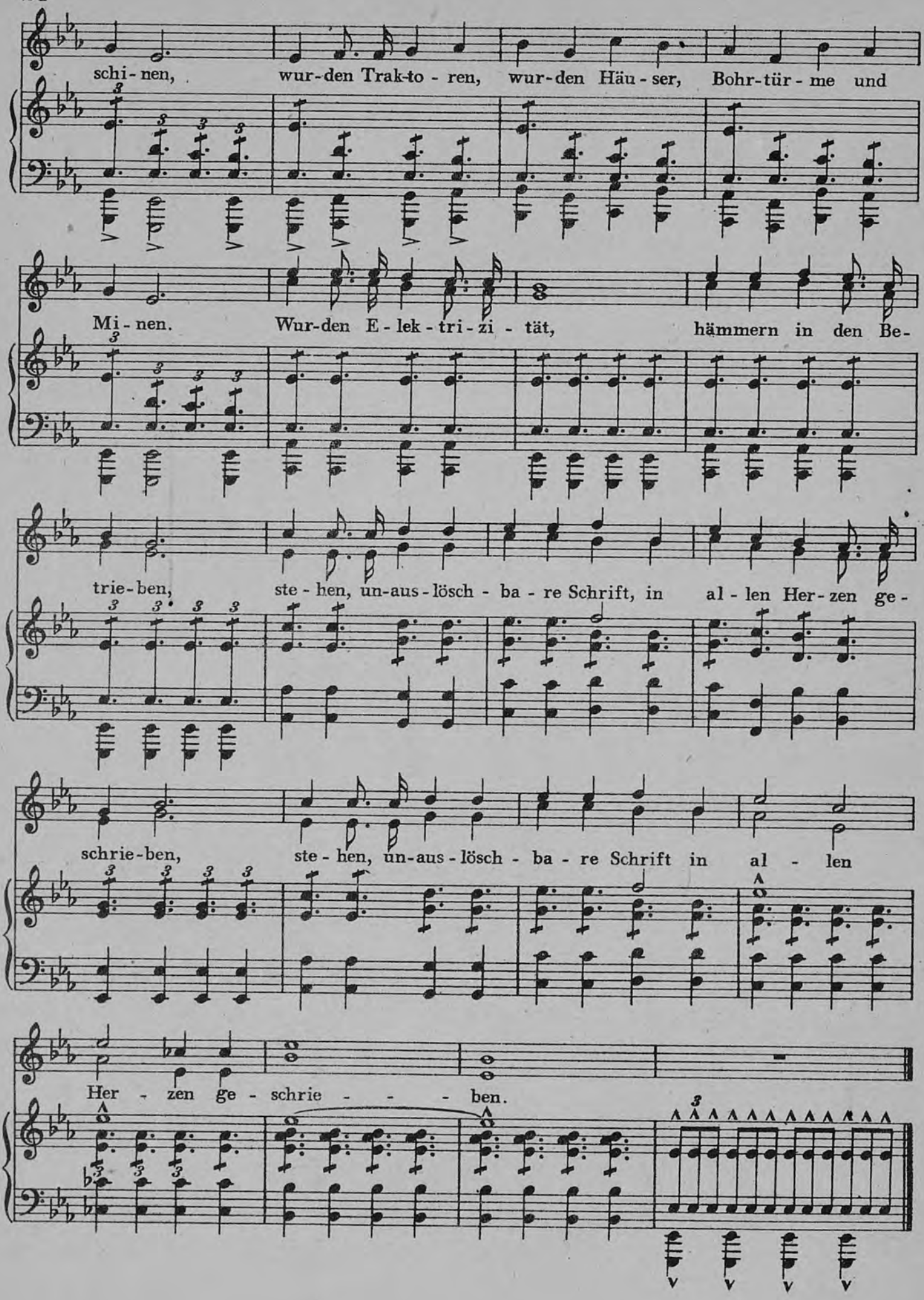

1. Ruf, ein Schrei geht mit. Ein je - der hört den Ruf, den Schrei:
2. vie - len Fah - nen wehn, und sie er - zit - tern bei dem Schrei:
3. ru - fen mit, be - glückt, als obs ein Ruf des Her-zens sei:
4. das nimmt sei - nen Lauf, und was ver - al - tet, bricht ent - zwei:
5. die - ser Ruf: Nicht mehr! Ist heu - te nicht ein er - ster Mai?
6. Him-mel nie - der blaut. Das Heer des Frie-dens zieht vor - bei.
1. „Macht Platz! Wir kom - men! Stra - ße frei! Macht Platz! Wir
2. „Macht Platz! Wir kom - men! Stra - ße frei! Macht Platz! Wir
3. „Macht Platz! Will - kom - men! Stra - ße frei! Macht Platz! Will -
4. „ Gebt Raum dem Neu - en! Stra - ße frei! Gebt Raum dem
5. „ Seht! Seht! Sie kom - men! Stra - ße frei! Seht! Seht! Sie
6. „Macht Platz der Ju - gend! Stra - ße frei! Macht Platz der
mf
1.
Fine
1. kom - men! Stra - ße frei!“ 2. Es
2. kom - men! Stra - ße frei!“ 3. Die
3. kom - men! Stra - ße frei!“ 4. Die
4. Neu - en! Stra - ße frei!“ 5. Die
5. kom - men! Stra - ße frei!“ 6. Und
6. Ju - gend! Stra - ße frei!“
fp

Hymne auf die UdSSR

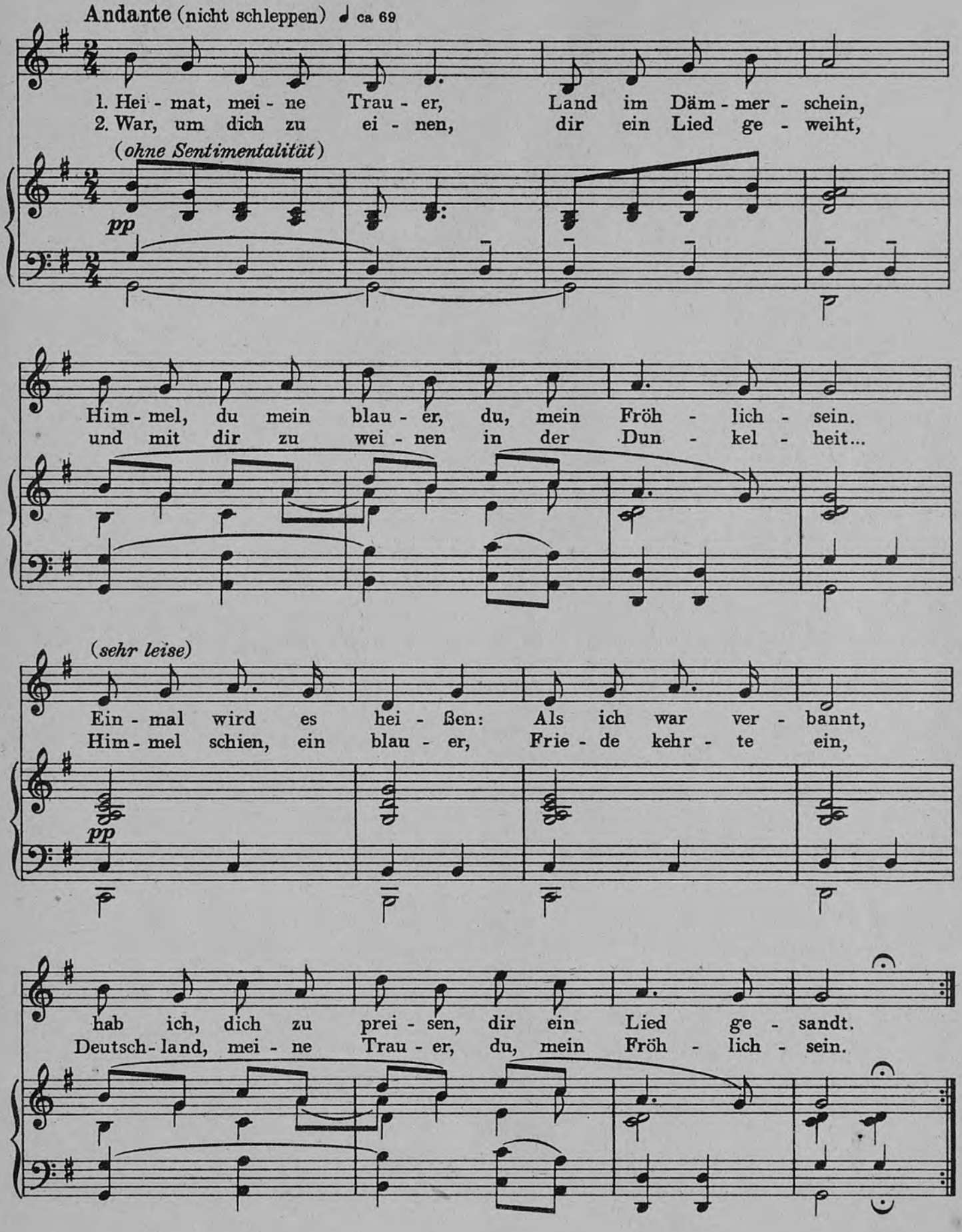


Lenin


Bewegte ♩ kräftig ♩ ca 144
f
Er rühr - te an den Schlaf der Welt mit Wor-ten, die Blit - ze
wa - ren, sie ka-men auf Schie-nen und Flüs-sen da-her durch al - le Län-der ge-
fah-ren. Er rühr - te an den Schlaf der Welt mit Wor - ten, die wur-den
Brot,– und Le-nins Wor - te wur-den Ar-me - en ge - gen die Hun-gers -
not. Er rühr-te an den Schlaf der Welt mit Wor - ten die wur-den Ma-

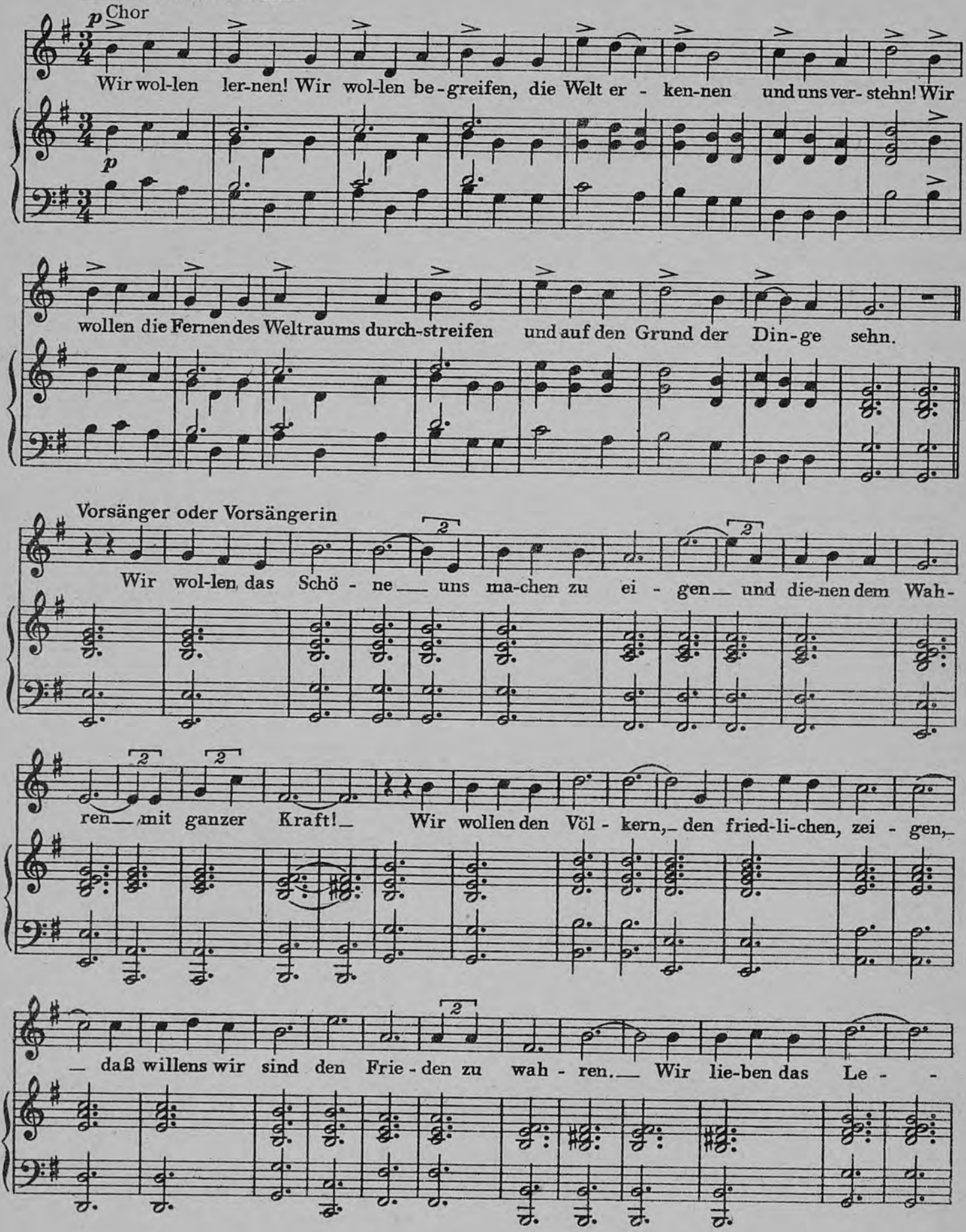

schi-nen, wur-den Trak-to-ren, wur-den Häu-ser, Bohr-tür-me und
Mi-nen. Wur-den E-lek-tri-zi-tät, hämmern in den Be-
trie-ben, ste-hen, un-aus-lösch-ba-re Schrift, in al-len Her-zen ge-
schrie-ben, ste-hen, un-aus-lösch-ba-re Schrift in al-len
Her-zen ge-schrie-ben.

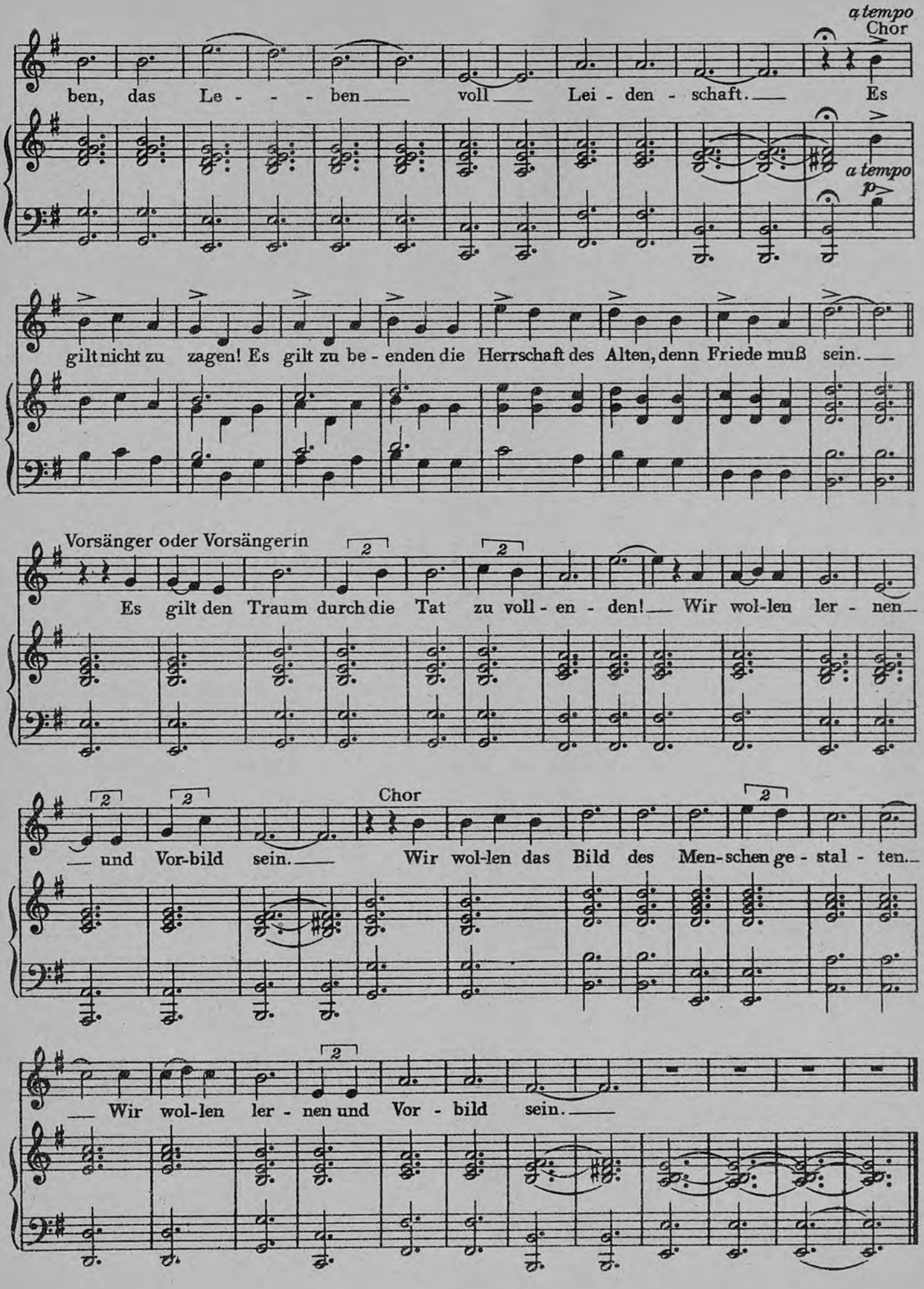
Deutschland



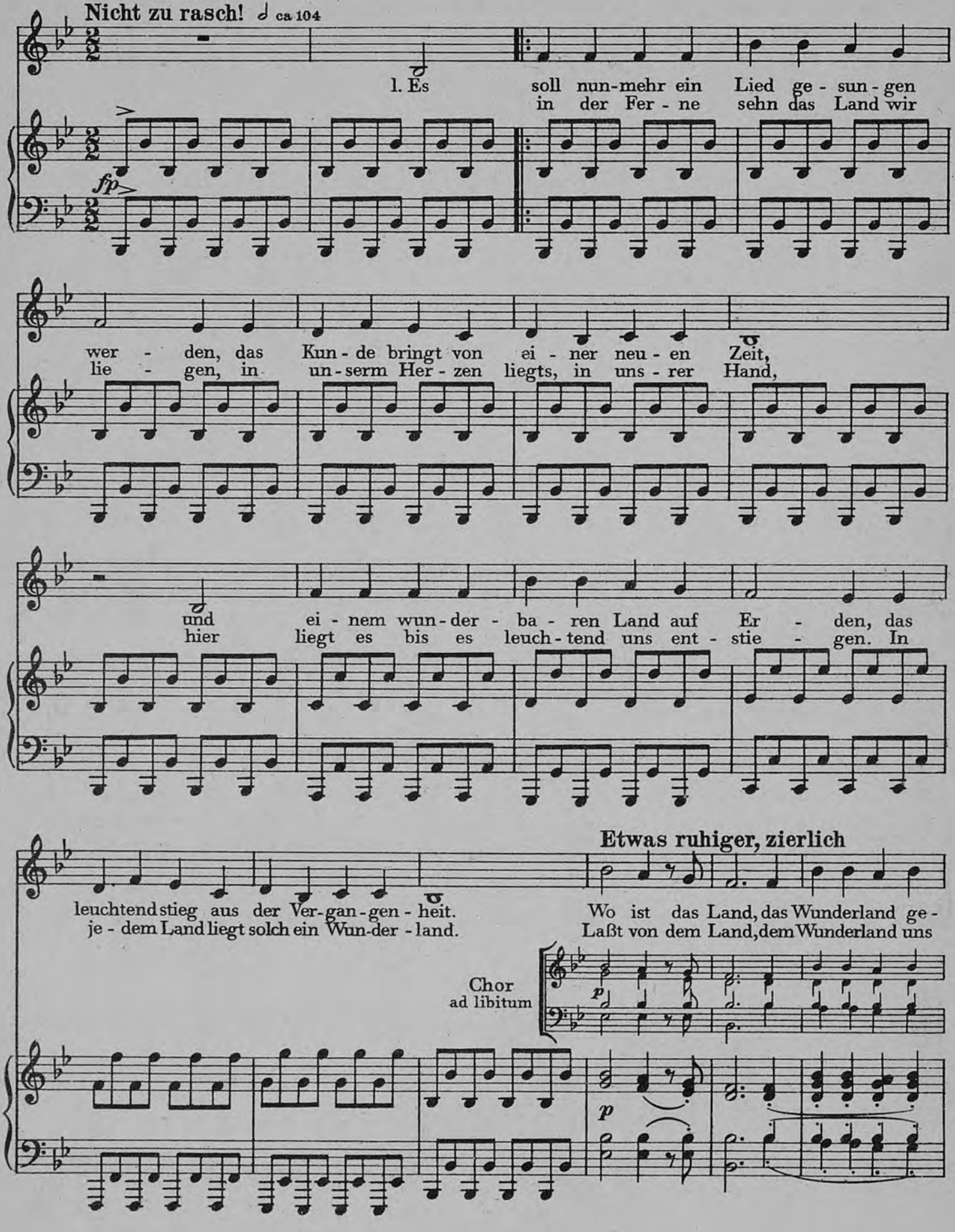
Gesang vom Lernen

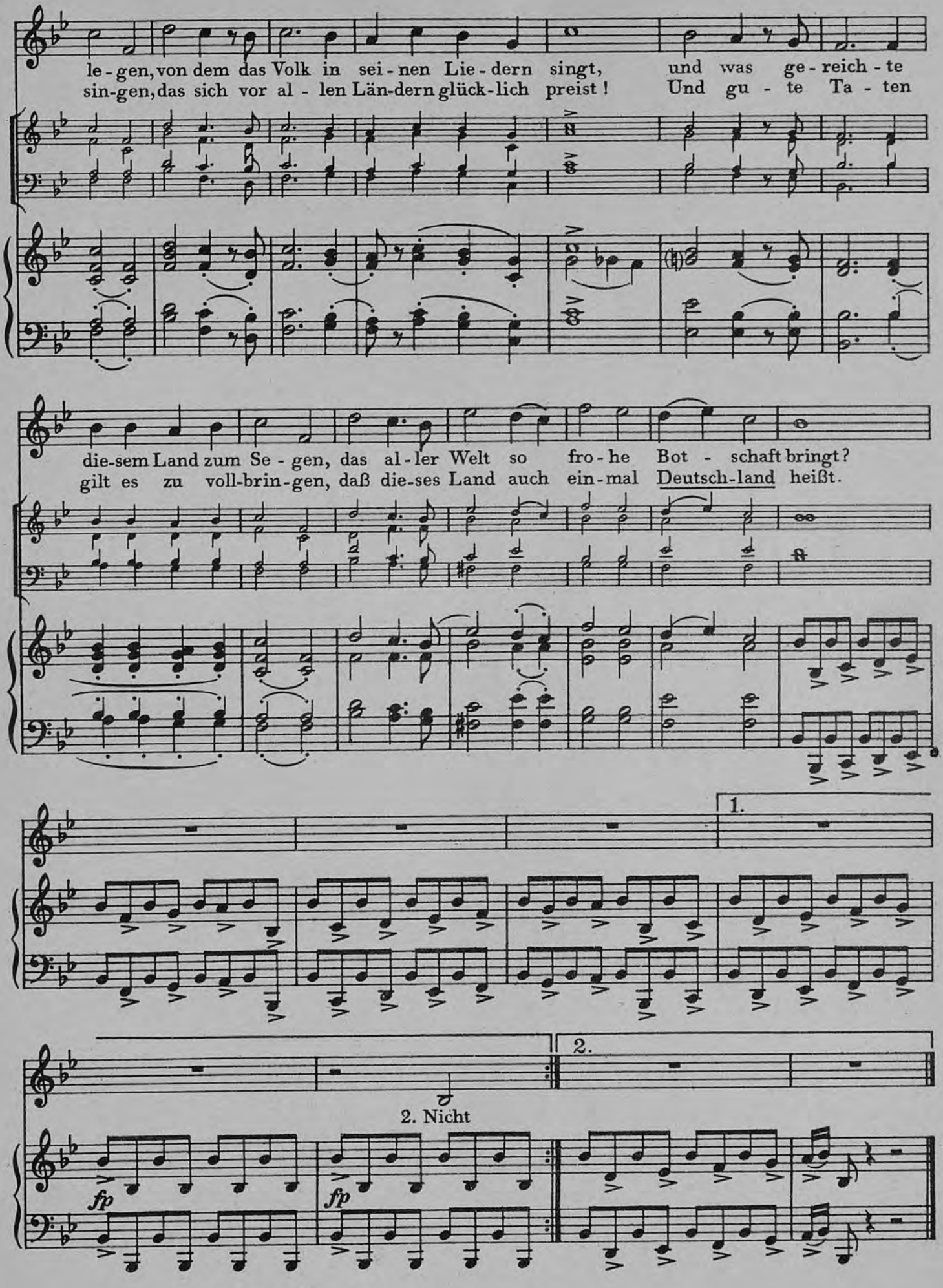
Munter (♩. ca 88) **leicht**



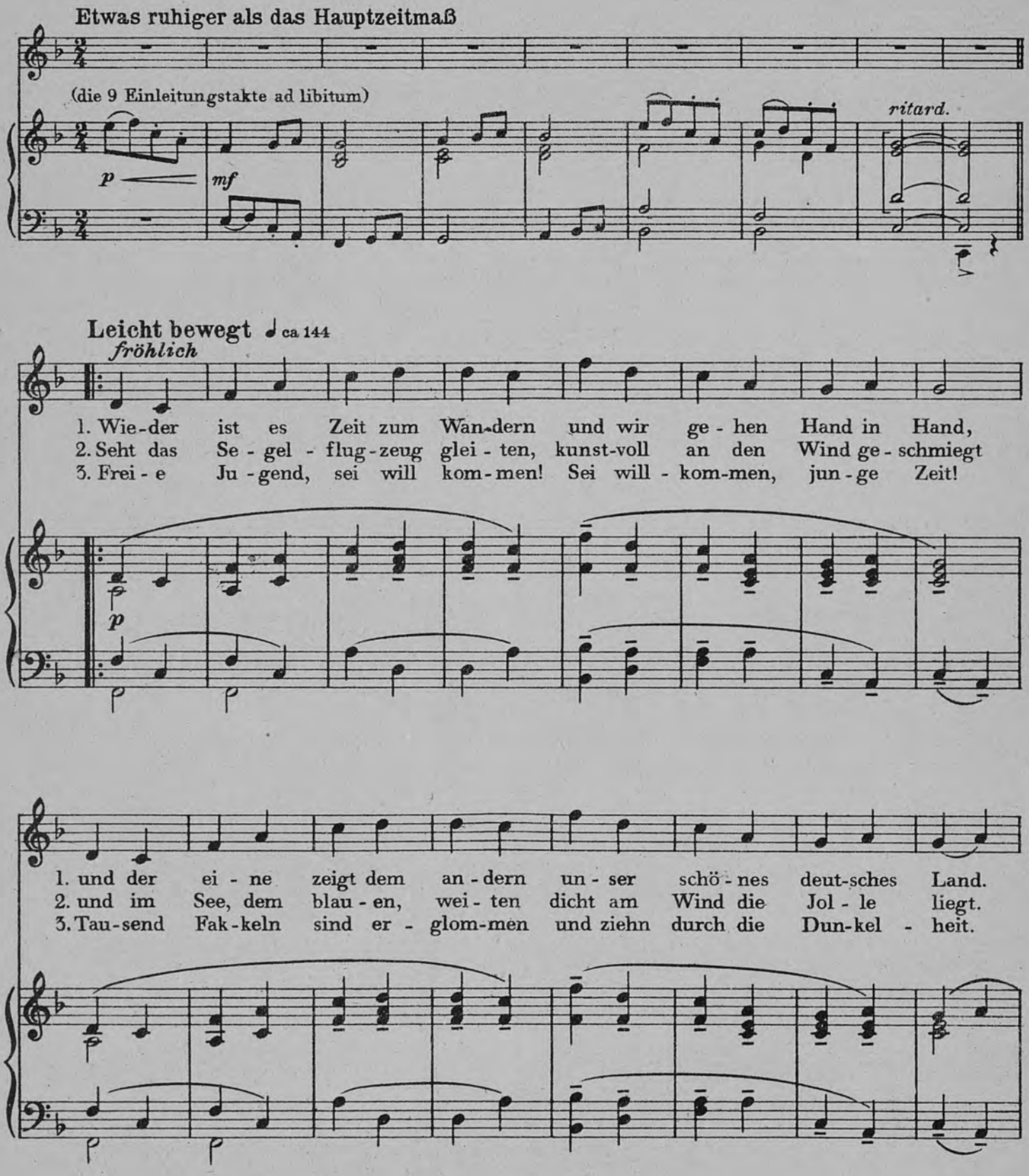

a tempo
Chor
ben, das Le - - - ben voll Lei - den - schaft. Es
a tempo
p
gilt nicht zu zagen! Es gilt zu be - enden die Herrschaft des Alten, denn Friede muß sein.
Vorsänger oder Vorsängerin
Es gilt den Traum durch die Tat zu voll - en - den! Wir wol-len ler - nen
Chor
und Vor-bild sein. Wir wol-len das Bild des Men-schen ge - stal - ten.
Wir wol-len ler - nen und Vor - bild sein.

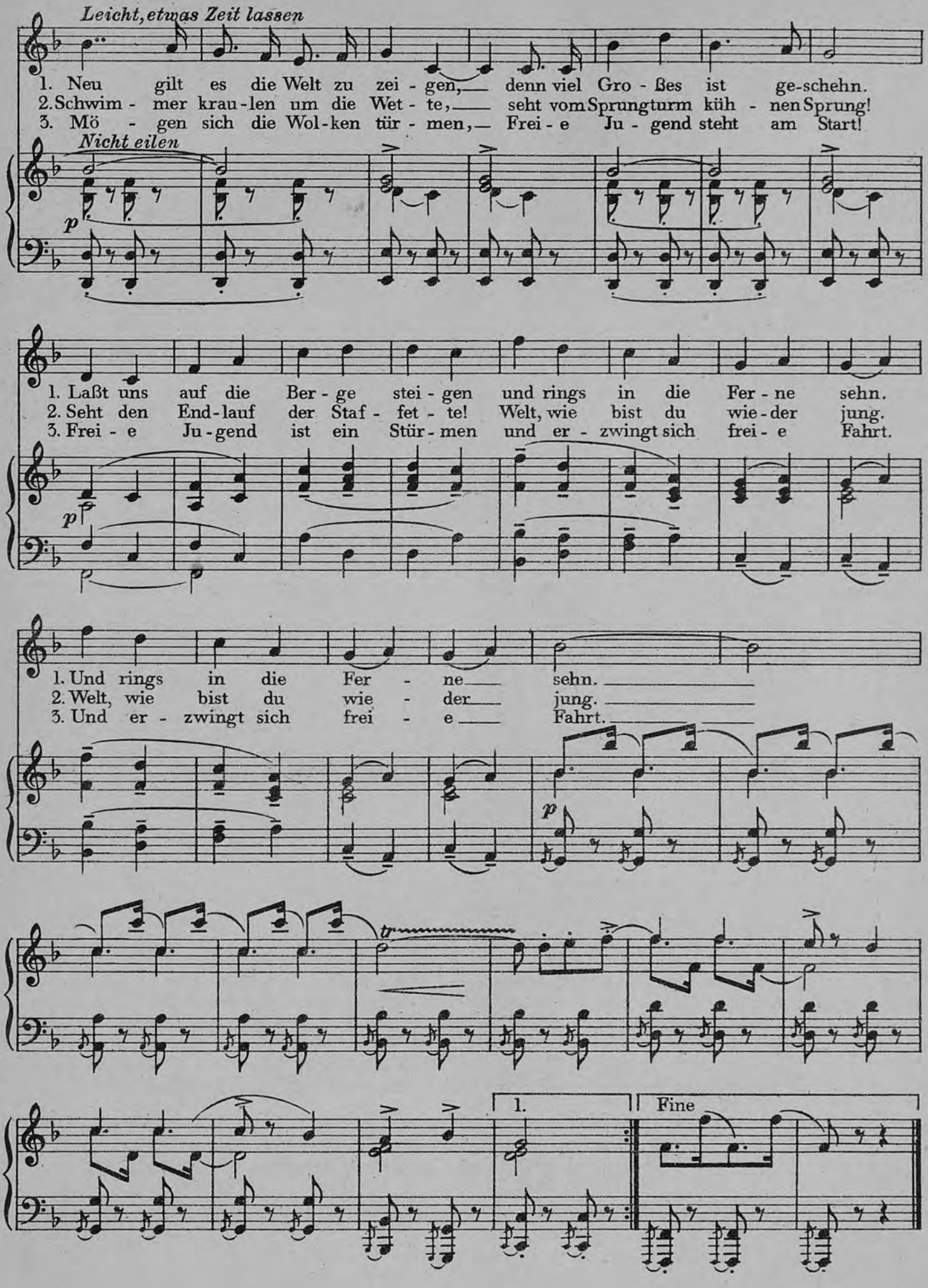
Das Wunderland




le-gen, von dem das Volk in sei-nen Lie-dern singt, und was ge-reich-te
sin-gen, das sich vor al-len Län-dern glück-lich preist! Und gu-te Ta-ten
die-sem Land zum Se-gen, das al-ler Welt so fro-he Bot-schaft bringt?
gilt es zu voll-brin-gen, daß die-ses Land auch ein-mal Deutsch-land heißt.
1.
2.
2. Nicht
fp
fp

Zeit zum Wandern




Leicht, etwas Zeit lassen
1. Neu gilt es die Welt zu zei - gen, denn viel Gro - ßes ist ge-schehn.
2. Schwim - mer krau-len um die Wet - te, seht vom Sprungturm küh - nen Sprung!
3. Mö - gen sich die Wol-ken tür - men, Frei - e Ju - gend steht am Start!
Nicht eilen
p
1. Laßt uns auf die Ber - ge stei - gen und rings in die Fer - ne sehn.
2. Seht den End-lauf der Staf - fet - te! Welt, wie bist du wie-der jung.
3. Frei - e Ju-gend ist ein Stür-men und er - zwingt sich frei - e Fahrt.
p
1. Und rings in die Fer - ne sehn.
2. Welt, wie bist du wie - der jung.
3. Und er - zwingt sich frei - e Fahrt.
p
tr
1.
Fine